



## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)  
in Kooperation mit der Southern Oregon University,  
Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France  
Business School, Brest, Frankreich (ehemals  
ehemals ESC École Supérieure de Commerce  
Bretagne Brest)

---

**Bachelor-Studiengang:**

Internationale Betriebswirtschaft

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Bachelor-Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ ist ein anwendungsorientierter betriebswirtschaftlicher Studiengang mit internationaler Ausrichtung, der zum Ziel hat, seine Absolventinnen und Absolventen zu befähigen, in international agierenden Unternehmen tätig zu werden. Durch die Kombination von volkswirtschaftlichen mit betriebswirtschaftlichen, rechts- und sozialwissenschaftlichen Fächern und einer internationalen Ausrichtung zielt der Studiengang nach Angaben der HTW des Saarlandes auf eine breite Berufsbefähigung ab. Die Studierenden sollen überdies zu kritischem Denken und zu freiem, verantwortlichem, demokratischem und sozialem Handeln befähigt werden.

---

**Datum der Verfahrenseröffnung:**

20. Juni 2010

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

26. September 2011

---

**Datum der Begutachtung vor Ort:**

28./29. November 2011

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster mit:**

- I: International Management (M.A.),  
Betriebswirtschaft (B.A.),  
Internationales Tourismus-Management (B.A.),
- II: Marketing Science (M.Sc.),  
Rechnungs-, Prüfungs- und Finanzwesen (M.A.) sowie  
Supply Chain Management (M.Sc.)

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

Sechs Semester

---

**Studienform:**

Vollzeit: sechs Semester

Teilzeit: elf Semester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 1997/98

---

**Aufnahmekapazität:**

40

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

Einzügig

---

**Studienanfängerzahl:**

34

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

28

---

**Bei Re-Akkreditierung:**

Daten zu Bewerberquote, Abbrecherquote, Auslastungsgrad, Erfolgsquote, durchschnittlicher Studiendauer, durchschnittlicher Abschlussnote, Studienanfängerzahlen sowie zum Prozentsatz ausländischer Studierender, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht, befinden sich auf den Seite zwölf bis vierzehn.

Alle Daten jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht.

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

24. Februar 2012

---

Erweiterung um eine Double-Degree-Variante:

27. September 2013

(s.a. Gutachten ab S. 59)

---

**Beschluss:**

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit sechs Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

---

Erweiterung um eine Double-Degree-Variante:

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France Business School, Brest, Frankreich (ehemals ehemals ESC École Supérieure de Commerce Bretagne Brest) erweitert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

24. Februar 2012 bis Ende Sommersemester 2019

---

**Auflagen:**

1. Die Gewichtung der standardisierten Testverfahren untereinander und im Verhältnis zu den geforderten Schulnoten sind an das Level B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

2. Die Modulbeschreibungen sind konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten, u.a. durch: 1) den erschöpfenden Ausweis aktueller, relevanter Literatur (BIBW-120/130/140/160/170/230/260/270/310/330/340/350/360/370/422/432/433/440/443/450/621/622/623), 2) eine getrennte Darstellung der Formulierung von auf das Veranstaltungsniveau fachbezogener, methodischer, fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifika-

tionen wie auch ihr Beitrag zur definierten Gesamtqualifikation, 3) der Umfang und die Dauer der Prüfung(en), 4) eine Nennung des Arbeitsaufwands für die Module (Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Präsenz- und Selbststudium), 5) die Häufigkeit des Angebots von Modulen sowie 6) eine Gewichtung der Prüfungsformen in Modulen mit unterschiedlichen Prüfungsformen (BIBW-250/410/443/441/443/510/621/623/640) (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10.10.2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

3. Die Erfüllung der Lissabon-Konvention ist sicherzustellen. Letztere legt zur Erleichterung der Anrechnung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen die Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen als Regelfall fest, von der lediglich abgewichen werden dürfe, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen (i.e. festgestellt und begründet) werden. Der Prüfungsordnung kann jedoch die Begründungspflicht der Hochschule bei Nichtanerkennung, und damit die vollständige Umsetzung der „Beweislastumkehr“ nicht entnommen werden. Nicht berücksichtigt ist auch der veränderte Akzent der Lissabon-Konvention, den Maßstäben für die Anerkennung nicht die „Gleichwertigkeit“ zweier Qualifikationen, sondern „wesentliche Unterschiede“ zu Grunde zu legen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3, des Beschlusses des Akkreditierungsrates der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

4. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis der Auflagenerfüllung die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

5. Die Geschlossenheit des Curriculums ist durch eine konsekutive Abfolge der Modulinhalte in den Kernfächern in Bezug auf die Studieninhalte sicherzustellen und eine gleichgewichtige Verteilung des Lehrstoffes ist bei den Modulen 210 vs. 310 bzw. 320 zu gewährleisten (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln über die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

6. Das von der HTW des Saarlandes angedachte und bisher nur teilweise umgesetzte System der Qualitätssicherung in der Studiengangsentwicklung und Lehre ist im Einklang mit dem ministerialen Konzept 2012 fristgerecht in allen Bestandteilen umsetzen, um eine strukturierte Erfassung und Evaluation der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuungs- und Verwaltungsprozesse zur Weiterentwicklung des Studienganges sicherzustellen (Rechtsquelle: Kriterium 2.9 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.  
Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.**

---

**Betreuer:**

Dr. Jens Prinzhorn

---

**Gutachter:**

**Prof. Dr. Siegfried Schoppe**

Universität Hamburg Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte  
(Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik)

**Prof. Dr. Peter Thuy**

Career Partner GmbH, ehem. Rektor der Internationalen Hochschule Bad Honnef (Volkswirtschaftslehre, Tourismus)

**Dr. Heike Caspari**

Sana Kliniken Kompetenzzentrum (Human Resources Management, Marketing)

**Eugenia Ekhardt**

BiTS Iserlohn, Studierende Master-Studiengang Corporate Management (vorher: B.Sc. Communication & Media Management)

---

Erweiterung um eine Double-Degree-Variante:

**Prof. Dr. Siegfried Schoppe**

Universität Hamburg Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte  
(Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik)

**Prof. Dr. Michael Tolksdorf**

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
(Staatliche Wettbewerbspolitik, Marktregulierung, Betriebliches Finanz- und Rechnungswesen, EU- Integration, Europäische Währungsordnung, Systemwandel und Transformation von Wirtschaftsordnungen, International Environment)



# Zusammenfassung<sup>1</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 08. Februar 2012 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) erfüllt mit acht Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit sechs Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit fünf Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in verschiedenen formalen Kriterien. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Gewichtung der standardisierten Testverfahren untereinander und im Verhältnis zu den geforderten Schulnoten sind an das Level B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
2. Die Modulbeschreibungen sind konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten, u.a. durch: 1) den erschöpfenden Ausweis aktueller, relevanter Literatur (BIBW-120/130/140/160/170/230/260/270/310/330/340/350/360/370/422/432/433/440/443/450/621/622/623), 2) eine getrennte Darstellung der Formulierung von auf das Veranstaltungsniveau fachbezogener, methodischer, fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie auch ihr Beitrag zur definierten Gesamtqualifikation, 3) der Umfang und die Dauer der Prüfung(en), 4) eine Nennung des Arbeitsaufwands für die Module (Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Präsenz- und Selbststudium), 5) die Häufigkeit des Angebots von Modulen sowie 6) eine Gewichtung der Prüfungsformen in Modulen mit unterschiedlichen Prüfungsformen (BIBW-250/410/443/441/443/510/621/623/640) (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10.10.2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).
3. Die Erfüllung der Lissabon-Konvention ist sicherzustellen. Letztere legt zur Erleichterung der Anrechnung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen die Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen als Regelfall fest, von der lediglich abgewichen werden dürfe, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen (i.e. festgestellt und begründet) werden. Der Prüfungsordnung kann jedoch die Begründungspflicht der Hochschule bei Nichtanerkennung, und damit die vollständige Umsetzung der „Beweislastumkehr“ nicht entnommen werden. Nicht berücksichtigt ist auch der veränderte Akzent der Lissabon-Konvention, den Maßstäben für die Anerkennung nicht die „Gleichwertigkeit“ zweier Qualifikationen, sondern „wesentliche Unterschiede“ zu Grunde zu legen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

- „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
4. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis der Auflagenerfüllung die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und sind im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
  5. Die Geschlossenheit des Curriculums ist durch eine konsekutive Abfolge der Modulinhalte in den Kernfächern in Bezug auf die Studieninhalte sicherzustellen und eine gleichgewichtige Verteilung des Lehrstoffs ist bei den Modulen 210 vs. 310 bzw. 320 zu gewährleisten (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln über die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
  6. Das von der HTW des Saarlandes angedachte und bisher nur teilweise umgesetzte System der Qualitätssicherung in der Studiengangsentwicklung und Lehre ist im Einklang mit dem ministerialen Konzept 2012 fristgerecht in allen Bestandteilen umsetzen, um eine strukturierte Erfassung und Evaluation der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuungs- und Verwaltungsprozesse zur Weiterentwicklung des Studienganges sicherzustellen (Rechtsquelle: Kriterium 2.9 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 24. November 2012 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von 9 Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Weiteren nicht erfüllten Qualitätsanforderungen (Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule [Kapitel 5.1] und Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal [Kapitel 5.3]) ist kein verbindliches Kriterium zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Anwendung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010), so dass von einer weiteren Auflage abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten sind.

Die Gutachter sehen des Weiteren Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- eine Erweiterung der Absolventenverbleibstudie, um Fragen, bspw. hinsichtlich der Tätigkeit der ehemaligen Studierenden und/oder des Unternehmenstyps sowie die Ergebnisse einer Trendanalyse zu unterziehen (s. Evaluationsergebnisse und Kapitel 1.2),



- der Fakultät die Unternehmenskontakte der HTW des Saarlandes auch auf Studiengangsebene zu pflegen, um den Studierenden eine individuelle Förderung ihrer Employability zu ermöglichen (s. Kapitel 1.4.2),
- eine Verbreiterung des Schwerpunktangebots im Studiengang, um den Studierenden individuellere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, und eine Erhöhung der Transparenz des Angebots an Wahlpflichtfächer durch eine Vorabkommunikation der Mindestgröße an die Studierenden (s. Kapitel 3.1.1),
- eine fakultätsübergreifende Förderung des Verständnisses des Modularisierungskonzepts. Dies sollte u.a. auch durch eine stärkere Einbindung der Lehrenden in die Modulgestaltung und -ausrichtung durch die Studiengangsleitung geschehen, um deren Kompetenzen für die Studierenden optimal zu nutzen sowie um Schnittstellen klar zu definieren und Redundanzen zu vermeiden (s. Kapitel 3.1.2),
- die Allgemeine Studiengangs- und Prüfungsordnung (ASPO), die studiengangsspezifische ASPO-Anlage und die Modulbeschreibungen in das Englische zu übersetzen sowie die Literaturhinweise entsprechend anzupassen (s. Kapitel 3.1.3),
- die Module im Bereich der quantitativen Methoden und der Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz mit einem spezifischeren Zuschnitt im Hinblick auf die Employability zu versehen (s. Kapitel 3.2.2),
- die Wahlmöglichkeiten und Themenfelder zielgerichteter zu strukturieren, um den Studierenden auch in diesem generalistischen Bachelor, unabhängig von den vorhandenen Wahlmöglichkeiten, eine individuellere Profilierung zu ermöglichen (s. Kapitel 3.2.4),
- die Klärung der Modultitel 433 und 443 in Bezug auf den Erwerb von Kenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens (s. Kapitel 3.2.8),
- die Sicherstellung des Erwerbs von Sprachkompetenz bei der Erstellung der Bachelor-Arbeit in einer Fremdsprache durch Löschung des Einschubs „in der Regel“ (§1.8, Abs. 6) in der Anlage der ASPO (s. Kapitel 3.2.10),
- die inhaltliche Trennung von Führungskompetenz und Managementkonzepten, um die theoretische Untermauerung des Erwerbs von Führungskompetenz zu gewährleisten und durch differenzierte Trainings in eigenständigen Modulen den Erwerb von Führungskompetenz sicherzustellen (s. Kapitel 3.3.4/5),
- ein Ausbau der Methodenvielfalt zur Stärkung der Handlungskompetenz der Studierenden (s. Kapitel 3.4.2),
- zur Stützung des englischsprachigen Unterrichts Lehrveranstaltungsmaterialien auch auf Englisch anzubieten (s. Kapitel 3.4.4),
- den Einsatz der Gastreferenten konkreter an die Modulhalte zu knüpfen, so dass die Studierenden die Gastredner auch im Kontext bestimmter Lehrveranstaltungen erfahren können (s. Kapitel 3.4.5),
- die Tutoren über die Aufarbeitung von Seminarinhalten im Rahmen der Tutorien hinaus als proaktiven Bestandteil in das didaktische Konzept der HTW des Saarlandes einzubinden (s. Kapitel 3.4.6),
- Unterlagen in Bezug auf die Lehrverflechtungsmatrix umzuarbeiten, um bei der allfälligen Re-Akkreditierung den betreffenden Gutachtern einen transparenten Einblick zu ermöglichen (s. Kapitel 4.1.1),
- eine Regelbindung in Bezug auf die didaktische Weiterbildung des Lehrpersonals durch interne wie auch externe Schulungsangebote und eine Einbindung dieser Maßnahme in das Qualitätsmanagement (s. Kapitel 4.1.3),
- eine strukturiertere und systematischere Kommunikation der Ablauforganisation für eine Sicherung transparenter Entscheidungsprozesse (s. Kapitel 4.2.1),
- das grundsätzlich vorhandene Weiterbildungsangebot für die Mitarbeiter in der Verwaltung, um ein bedarfsorientiertes Programm mit Fokus auf die gewünschte Internationalisierung der HTW des Saarlandes zu erweitern (s. Kapitel 4.2.3),

- die Beratungskompetenz der Beiräte der HTW des Saarlandes auf der Fakultätsebene zu institutionalisieren und ihre Tätigkeit in das externe Qualitätsmanagement einzubinden (s. Kapitel 4.2.4),
- die Beschreibung des Studienganges auch auf Englisch anzubieten (s. Kapitel 4.3.1).
- die verstärkte Berücksichtigung (insbesondere in kleineren Seminarräumen) der Bedürfnisse von Studierenden mit eingeschränkter Mobilität wie auch den Ausbau von Gruppen- und Individualarbeitsplätzen für ein aktivierendes Lernumfeld (s. Kapitel 4.4.1),
- einen verstärkten Erwerb von aktueller, englischsprachiger Literatur und Zeitschriften, die Förderung eines extra-campusweiten Zugangs zu diesen Lernmitteln sowie eine transparente, gesicherte Anwendung der Kompensationsmittel für den Ausfall der Studienbeiträge (s. Kapitel 4.4.2),
- einen Ausbau der Öffnungszeiten der Bibliothek (s. Kapitel 4.4.3),
- einen Ausbau der Alumni-Aktivitäten auf Fakultäts- und Studiengangsebene, um den aktuell Studierenden eine verstärkte Rückkopplung zu ihren Studieninhalten zu bieten (s. Kapitel 4.5.2),
- eine direkt verpflichtende Kommunikation/Diskussion der Ergebnisse der studentischen Evaluierung und ihr Eingang in das Qualitätsmanagementkonzept, um eine systematische Nachverfolgung der Evaluationsergebnisse durch eine strukturierte, transparente und protokollierte Rückkopplung sicherzustellen (s. Kapitel 5.3.1),
- eine strukturierte Evaluation des Lehrpersonals im Rahmen der erweiterten Qualitätssicherung (s. Kapitel 5.3.2) und
- eine standardisierte, externe Evaluation von Seiten der Wirtschaft und weiterer Dritter einzuführen (s. Kapitel 5.3.3).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (s. Kapitel 1.5),
- die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (s. Kapitel 4.2.3) sowie
- die Sozialberatung und -betreuung der Studierenden (s. Kapitel 4.5.3).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Die Hochschule hat zu dem Gutachten am 08. Februar 2012 Stellung genommen und begrüßt einige Empfehlungen. Sie kann jedoch die Mehrzahl der Empfehlungen wie bspw. in Bezug auf die fakultätsübergreifende Vermittlung des Modulkonzeptes, die Unternehmenskontakte oder auf die Löschung des Einschubs „in der Regel“ im Kontext der Sprachwahl bei der Erstellung der Bachelor-Arbeit nicht nachvollziehen. Die Gutachter haben die Stellungnahme der Studiengangsleitung umfassend diskutiert und entschieden, ihre Auflagen und Empfehlungen in diesen Punkten aufrecht zu halten.

## Informationen zur Institution

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, die 1991 ihren heutigen Namen erhielt, wurde 1971 als „Fachhochschule des Saarlandes“ gegründet. In sie gingen die Höhere Wirtschaftsfachschule, die Staatliche Ingenieurschule und die Staatliche Werk-Kunstschule ein. Als Vorgängereinrichtung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bestand die Höhere Wirtschaftsfachschule in Abendform. Berücksichtigt man diese Vorgängereinrichtungen, so kann die HTW des Saarlandes auf eine mehr als 200jährige Tradition zurückblicken.

Die Hochschule bietet 49 Studiengänge, davon 27 Bachelor- und 22 Master-Studiengänge bzw. 12 deutsch-französische und 6 berufsbegleitende Studiengänge, in vier Fakultäten an. Sie hat insgesamt 120 Professoren. Der Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft wird an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften durchgeführt. Hierzu gehören rd. 1.500 Studierende, 40 Professoren sowie rund 15 Lehrkräfte für besondere Aufgaben. An der Fakultät werden aktuell neben dem vorliegenden folgende Studiengänge unterrichtet:

- Betriebswirtschaft Bachelor,
- Internationales Tourismus-Management Bachelor,
- Deutsch-französisches Hochschulinstitut (DFHI) Betriebswirtschaft Bachelor,
- DFHI Logistik Bachelor,
- DFHI Master of Management Sciences,
- International Management Master und
- Betriebswirtschaft Master (auslaufend).

Zum Wintersemester 2011/12 sind die folgenden Master-Studiengänge in diesem Studienbereich gestartet:

- Rechnungs-, Prüfungs- und Finanzwesen,
- Marketing Science und
- Supply Chain Management.

Diese drei Master-Studiengänge sollen den oben genannten Master-Studiengang Betriebswirtschaft ersetzen.

Die HTW des Saarlandes versteht sich als Bildungseinrichtung, die Studierende in kleinen Gruppen und übersichtlichen Studienstrukturen praxisorientiert für künftige berufliche Anforderungen ausbildet und innerhalb kurzer Regelstudienzeiten neben Fachwissen auch Soft Skills sowie Fremdsprachenkenntnisse vermittelt. Die traditionell ausgezeichneten Kontakte zur regionalen Wirtschaft zeigen sich besonders an der regen Beteiligung am Kooperativen Studium, bei dem regelmäßiger Einsatz in einem kooperierenden Unternehmen und Studium kombiniert werden. Darüber hinaus werden deutschlandweit Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen und Hochschulen sowie Kontakte zu Hochschulen im europäischen und außer-europäischen Ausland seit langem gepflegt.

## **Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse**

Der vorliegende Studiengang wird seit dem Wintersemester 1997/98 an der HTW des Saarlandes angeboten. Er wurde im November 2006 bis Ende Wintersemester 2011/12 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ohne Auflagen akkreditiert. Antragsmäßig und fristgerecht reichte die HTW des Saarlandes den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft gemeinsam mit den oben angeführten Clustern zur vorliegenden Re-Akkreditierung ein.

Stärken sahen die Gutachter der Erst-Akkreditierung in der gelungenen und überzeugenden Internationalität des Studienganges und in seiner konsistenten Behandlung internationaler Fragestellungen. Entwicklungspotenzial fanden die Gutachter der Erst-Akkreditierung in der Entwicklung bzw. dem Einsatz eines am Profil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften orientierten Zulassungsverfahrens sowie in einer deutlichen Verlängerung der unangemessen kurzen Öffnungszeiten der Bibliothek.

Infolge der Erst-Akkreditierung ist der Studiengang nach Ausführungen der Hochschule konsequent weiterentwickelt worden:

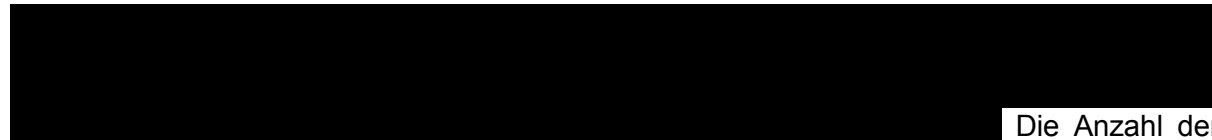
- Die Auslandsphase wurde von 12 Wochen auf ein ganzes Semester ausgedehnt, und dieses Studiensemester wurde mit verpflichtendem Erwerb von ECTS-Punkten an der ausländischen Hochschule im Studienplan verankert.
- Das Auslandsstudium dient der vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung mit betriebswirtschaftlichen Themen mit internationalem Bezug aufgrund des verpflichtenden Erwerbs von ECTS an der Auslandshochschule und bildet somit einen Beitrag zur außerfachlichen Bildung.
- Der Zuschnitt der Veranstaltungen wurde im Sinne von einheitlichen Modulgrößen auf 4 SWS mit jeweils 5 ECTS umgestellt, verbunden mit einer entsprechenden Anpassung der Workload.
- Das Angebot an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache wurde vergrößert, so dass die Studierenden bereits ab dem 1. Semester Fachveranstaltungen in englischer Sprache besuchen.
- Die Inhalte der Veranstaltungen wurden stärker in Richtung auf internationale Aspekte ausgelegt.
- Der Charakter eines Bachelor-Studienganges mit breiter Ausrichtung der betriebswirtschaftlichen Inhalte für eine erste Berufsqualifikation wurde verstärkt durch das ausgewogenere Angebot der betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächer. Konkret wurden die betriebswirtschaftlichen Funktionen „Produktion, Beschaffung und Logistik“ mit einer neugeschaffenen Veranstaltung ins Curriculum aufgenommen und die Veranstaltung „Personal und Organisation“ wurde von 2 auf 4 SWS angehoben.
- Des Weiteren rundet ein breites Angebot an Wahlpflichtfächern die Ausbildung ab: Neben Fächern mit betriebswirtschaftlichem Kernwissen, wie Strategisches Management oder Internationale Finanzwirtschaft, erlauben Fächer, wie Wirtschaftsethik oder Projektmanagement, eine verstärkte überfachliche Qualifikation.

Der Bachelor Studiengang Internationale Betriebswirtschaft wurde im Jahr 1997 zunächst als Diplom-Studiengang eingeführt und mit dem Beginn des Wintersemesters 2003/04 durch den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft ersetzt. Der Studiengang hat sich im Rahmen des Studienangebots der HTW des Saarlandes fest etabliert. Die folgenden statistischen Daten aus dem bisherigen Verlauf des Studienganges:

## **Bewerberzahlen nach Geschlecht und Hochschulzugangsberechtigung**

Insgesamt dominieren die weiblichen Bewerber (71 %) gegenüber den männlichen Bewerbern (29 %). Ca. 83 % der Bewerber verfügen über ein allgemeines Abitur, ca. 17 % über die Fachhochschulreife. Durchschnittlich ist die Bewerberzahl über die Jahre kontinuierlich von 36 auf 66 angestiegen und hat sich damit fast verdoppelt.

## **Studierendenquote: Studienanfängerzahlen, Abbrecherquote und Erfolgsquote**



Die Anzahl der Absolventen wird in der letzten Spalte dargestellt. Von den Studierenden, die im Wintersemester 2006/07 bzw. 2007/08 angefangen hatten, haben ca. 46 % ihren Abschluss erzielt. Durchschnittlich 28 % haben ihr Studium abgebrochen. Von den Studierenden, die ab Wintersemester 2008/09 angefangen haben, sind die meisten noch an der Hochschule, da sie das Studium erst in der nächsten Zeit beenden werden.

## **Auslastungsgrad und Studienanfängerzahl**

Der Studiengang hat über die Jahre hinweg eine kontinuierliche Kapazität von 40. Die Auslastung ist innerhalb der betrachteten Jahre von 26 auf 34 Studierende angestiegen, so dass im letzten Winter eine Auslastung von 85 % erreicht wurde.

## **Anzahl der Absolventen nach Dauer und Geschlecht**



Die durchschnittliche Studiendauer liegt bei ca. 7 Semestern und damit ein Semester über der Regelstudienzeit.

## **Noten der Abschlussarbeit und durchschnittliche Gesamtnoten**

Der Anteil der Bildungsausländer hat in den letzten Jahren leicht zugenommen, so dass zum Wintersemester 2010/11 fast ein Viertel der Studienfänger ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in Deutschland erhalten haben. Im betrachteten Zeitraum, also seit 2006, hat sich der Anteil der Bildungsausländer an den Studienanfängern fast verdreifacht. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt fast jedes Semester über dem der männlichen Studierenden.

## **Ergebnisse aus Evaluationen und die daraus abgeleiteten/getroffenen Maßnahmen**



Insofern beziehen sich die folgenden Aussagen auf die BWL-Vorlesungen und sind nicht vollständig repräsentativ für den gesamten Studiengang, wengleich auch die Veranstaltungen mit Vorlesungs- bzw. Übungscharakter die überwiegende Mehrzahl darstellen.

Die Bewertungen der Studierenden zeigen mit einer Durchschnittsnote von 2, über alle Kriterien hinweg bis auf Kriterium 1, dass die Studierenden mit den abgefragten, für einen Studiengang zentralen Faktoren zufrieden sind. Erfreulich ist auch die recht gleichförmige Einschätzung über die Semester hinweg, was die Aussage rechtfertigt, dass der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft eine kontinuierlich hohe Qualität bietet. Das Kriterium 1 „Tempo/Niveau“ hat die optimale Ausprägung beim Wert 3, der mit der Spanne der Mittelwerte von 2,7 – 2,9 fast erreicht wurde.

## Ergebnis der Absolventenbefragungen

Vor etwa vier Jahren hat die Fakultät damit begonnen, den Verbleib der Studierenden zu erfassen. Dazu werden einmal pro Jahr die Absolventen des vorangegangenen Jahres angeschrieben und befragt. Um die Ausbildung immer an den Erfordernissen der Berufswelt orientieren zu können und den Absolventen somit die bestmöglichen Startchancen für das Berufsleben mitzugeben, erfassen wir systematisch Jahrgang für Jahrgang den weiteren beruflichen Werdegang der Absolventen, um eine sogenannte „Verbleibestatistik“ erstellen zu können. Die Absolventen können neben einer Kontaktadresse auch ihr neues Unternehmen sowie die Position dort angeben, falls sie zum Zeitpunkt der Befragung bereits eine Arbeitsstelle gefunden haben.

Bei der Auswertung der Verbleibestatistik hat sich jedoch gezeigt, dass die Daten nicht direkt interpretierbar sind. Der Zeitraum zwischen erfolgreichem Abschluss und der Abgabe des Formulars variiert sehr stark. So kann beispielsweise keine Aussage darüber getroffen werden, wie schnell die Stellensuche Erfolg hatte.

Des Weiteren stellte sich heraus, dass noch weitere Faktoren für die Weiterentwicklung der Studiengänge von Interesse waren. Deshalb stieg die Fakultät auf eine neue Befragungsmethode um und erweiterte auch gleichzeitig den Fragebogen. Ab sofort werden die Absolventen jährlich per Online-Befragung angeschrieben. An der Befragung für den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft, die seit dem Jahr 2006 stattfindet, beteiligten sich bis jetzt in der Summe zwölf Absolventen. Die Daten zeigen aufgrund der geringen Fallzahl somit eher eine Tendenz, als dass sie tatsächlich belastbare Schlüsse zulassen. Zentrale Ergebnisse dieser Auswertung sind in den folgenden Abschnitten zusammengefasst.

73 % der antwortenden Absolventen waren mit ihrem Studium insgesamt sehr zufrieden und zufrieden (Antwortskala von 1 für sehr zufrieden bis 5 für sehr unzufrieden), der Mittelwert bei der Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt liegt bei 2,2. 40 % der Absolventen fühlten sich durch das Studium gut auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereitet (0 % sehr gut). Knapp 60 % der antwortenden Absolventen haben das Studium der Internationalen Betriebswirtschaft in der Regelzeit von 6 Semestern absolviert, 25 % haben dafür 7 Semester gebraucht und 8,3 % studierten 8 Semester.

In Bezug auf den Studiengang Internationale Betriebswirtschaftslehre äußerten sich die befragten Absolventen folgendermaßen (jeweils Summe der Antwortkategorien 1 für sehr zufrieden und 2 für zufrieden):

- Mit Aufbau und Struktur des Studiums waren 66 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.
- Mit Niveau und Art der Leistungsanforderungen waren 58 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.
- Mit der Art der Wissensvermittlung waren 58 % der Antwortenden (sehr) zufrieden
- Mit den durch das Studium erworbenen Fähigkeiten waren 50 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.
- Mit den durch die Praxisphase erworbenen Fähigkeiten waren 91 % der Antwortenden (sehr) zufrieden.

100 % der befragten Absolventen hatten zum Zeitpunkt der Befragung eine Arbeitsstelle; 83 % haben nach ihrem Studium eine berufliche Tätigkeit aufgenommen, wobei die Suche nach dem ersten Arbeitsplatz für 40 % ein Monat in Anspruch nahm. 82 % der Antwortenden fanden ihre erste Stelle nach dem Studium über eine Stellenanzeige, bei 9 % kam der Kontakt zum Arbeitgeber über die Praxisphase zustande.

Zur Bedeutung von Fähigkeiten und Kenntnissen durch das Studium für die Berufstätigkeit äußerten sich die befragten Absolventen folgendermaßen (jeweils Summe der Antwortkategorien 1 für sehr wichtig und 2 für wichtig):

- Die Bedeutung von betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen wird von 59 % als (sehr) wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 93 % der Befragten im höchsten bzw. hohen Maße als gegeben.
- Die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen wird von 99 % als (sehr) wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 33 % der Befragten im höchsten bzw. hohen Maße als gegeben.
- Die Bedeutung von Team- und Kommunikationsfähigkeit wird von 92 % als sehr wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 36 % der Befragten im höchsten bzw. hohen Maße als gegeben.
- Die Bedeutung der Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten wird von 92 % als (sehr) wichtig eingeschätzt. Die Vermittlung dieser Fähigkeit im Studium bewerteten 64 % der Befragten im höchsten bzw. hohen Maße als gegeben.

## Bewertung

Die HTW des Saarlandes ist nach dem Eindruck der Gutachter den Empfehlungen und Hinweisen aus der Erst-Akkreditierung in angemessener Weise nachgekommen. So wurden die Inhalte des Studienganges stärker internationalisiert sowie die Auslandsphase von 12 Wochen auf ein ganzes Semester ausgedehnt.

Die Gutachter möchten zusammenfassend festhalten, dass der vorliegende Studiengang sich gut entwickelt hat. Aus den Tabellen geht hervor, dass die Anzahl der Bewerbungen sich auf die Aufnahmekapazität hinbewegt. Die Absolventenbefragung zeigt allerdings Entwicklungsmöglichkeiten auf, insbesondere bei der Vermittlung der Fremdsprachenkenntnisse, der Team- und Kommunikationsfähigkeit und mit den durch das Studium erworbenen Fähigkeiten. Die Ergebnisse basieren allerdings auf 12 Fragebögen. Die Gutachter empfehlen daher bei der allfälligen Re-Akkreditierung die Ergebnisse einer Trendanalyse zu unterziehen und ggf. Maßnahmen zu ergreifen.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Strategie und Ziele

### 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Das Studium der Internationalen Betriebswirtschaft an der HTW des Saarlandes bietet die Grundlage, um die Chancen in der späteren beruflichen Praxis nutzen zu können. Die Absolventen sollen in der Lage sein, für Betriebe der privaten Wirtschaft und der öffentlichen Hand tätig zu werden. Der Bachelor-Studiengang ist ein anwendungsorientierter breit angelegter betriebswirtschaftlicher Studiengang, der zusätzlich Aspekte des internationalen Managements vermittelt und ausgewählte internationale Spezialgebiete vertieft. Mit den vermittelten fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen sollen sich die Absolventen selbstständig im Berufsleben in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder im internationalen Kontext einarbeiten und sich auf die Erfordernisse der voranschreitenden Globalisierung und einer möglichen grenzüberschreitenden beruflichen Tätigkeit vorbereiten. Das Studium eröffnet in allen zentralen betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen einen Blick über die nationalen Grenzen hinweg, um im späteren Berufsalltag ökonomische Fragen und Zusammenhänge der internationalen Tätigkeit mit den erlernten Instrumenten und Methoden systematisch zu analysieren und zu managen sowie wirtschaftliche Entscheidungen treffen zu können. Die Studierenden sollen so zum selbständigen Arbeiten befähigt werden.

Im Verlauf des Studiums besteht die Möglichkeit der Spezialisierung durch die Wahl zwischen zwei Schwerpunkten. Die Studierenden belegen einen der angebotenen Schwerpunkte und qualifizieren sich damit besonders in Bereichen wie „International Marketing“ oder „International Accounting“. Das 5. Semester verbringen die Studierenden an einer ausländischen Hochschule. Sie vertiefen dort neben ihrem fachlichen Wissen ihre praktischen Kenntnisse über Land und Leute und lernen, sich während eines längeren Zeitraums in eine andere Kultur zu integrieren. Profilbildend in diesem Studiengang ist daneben die fundierte Ausbildung in Fremdsprachen (16 Semesterwochenstunden (SWS) in den ersten 4 Semestern), Rhetorik und Interkultureller Kompetenz (zusammen 6 SWS). Die Bachelor-Abschlussarbeit wird in einer Fremdsprache verfasst.

In den Lehrveranstaltungen wird großer Wert auf eine ständige Verzahnung von theoretisch-wissenschaftlicher Erkenntnis und praktischer Anwendung gelegt. Die ausgesprochene Praxisorientierung kommt zum Ausdruck durch den beruflichen Erfahrungshintergrund des Kollegiums, eine intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Lehrbeauftragten aus der Praxis und die Möglichkeit zum Praktikum während der Auslandsphase.

Zielsetzung ist neben der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden, die insbesondere auch durch Seminare und die Bachelor-Abschlussarbeit unterstützt wird, auch die Berufsbefähigung in unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Bereichen durch praxisorientierte Lehrformen (z.B. auch Projekte). In die Definition der Zielsetzung sind die Erfahrungen und Anforderungen aus den Kontakten mit Unternehmen sowie die Erfahrungen der Studierenden im Rahmen der praktischen Studienphase und ihrer anschließenden Berufstätigkeit eingeflossen.

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen. Der Studiengang mit dem Bachelor of Arts-Abschluss ist anwendungsorientiert ausgerichtet. Der anwendungsorientierte Studiengang dient der Vermittlung praktisch-analytischer Fähigkeiten. Wissenschaftliches Arbeiten und Methodik sollen erlernt werden.



Mit dem „Bachelor of Arts“ wird ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss erreicht. Das Studium bereitet auf Fach- und Führungsaufgaben im mittleren Management vor. Die Absolventen sind auf Grund der Breite und Praxisnähe des Studiums unmittelbar im Unternehmen einsetzbar, ohne dass eine Einengung auf bestimmte Branchen vorliegt. Je nach Wahl des Studienschwerpunkts bietet sich eine Einstiegstätigkeit im jeweiligen Funktionsbereich an. Die Qualifikations- und Kompetenzziele tragen den Anforderungen der Dublin Descriptors Rechnung. Die vermittelten betriebswirtschaftlichen Inhalte und Kompetenzen werden dabei um die internationale Komponente ergänzt, um eine ständige Verzahnung fachlicher mit internationalen Aspekten zu erlauben.

Auch wenn die internationale Komponente bereits eine klare Profilbildung für den Studiengang darstellt, sieht der Studiengang eine fachliche Vertiefung vor. So stehen im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft zwei Schwerpunkte zur Auswahl, von denen einer von den Studierenden zu wählen ist, nämlich entweder International Marketing oder International Accounting. Des Weiteren sind Wahlpflichtmodule als feste Bestandteile des Studienverlaufs eingeplant. Sie ermöglichen eine Abrundung des fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzprofils. Sprachfertigkeiten bilden einen weiteren Anker der Ausbildung für eine internationale Tätigkeit. Hier besitzt insbesondere Englisch als die *lingua franca* und Französisch aufgrund der geographischen Lage in den meisten Unternehmen und betriebswirtschaftlichen Bereichen hohe Bedeutung. Die spanische Sprache stellt eine weitere Sprachoption im Studium dar. In den ersten vier Semestern des Studiums sind Englisch und entweder Französisch/Spanisch als Sprachveranstaltungen zu belegen. Dank der Möglichkeit, während dieses Auslandssemesters ein Auslandspraktikum als Studienleistung zu integrieren, kann der Studierende auch einen Einblick in die Arbeitswelt im kulturell fremden Umfeld gewinnen.

In der in einer Fremdsprache zu verfassenden Abschlussarbeit soll der Studierende zeigen, dass er in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine fachliche Fragestellung selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und einer praktisch verwertbaren Lösung zuzuführen sowie diese in einem Kolloquium strukturiert zu präsentieren.

Darüber hinaus vermittelt der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft methodische und soziale Kompetenzen. Dazu dienen im Speziellen die Veranstaltungen Rhetorik/Selbstpräsentation, Wirtschaftsethik und Grundlagen zu den Büroinformationssystemen (Veranstaltung „Softskills und Office-Management“), wissenschaftliches Arbeiten (integriert in das Schwerpunktseminar) sowie Interkulturelle Kompetenz. Auch die Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten wird durch den Studiengang und die Bachelor-Abschlussarbeit geschult. Die genannten Punkte sollen letztlich dazu führen, die Studierenden bestmöglich auf die zukünftige Berufswelt vorzubereiten.

## Bewertung:

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft verfolgt nachvollziehbar ausgewiesene Ziele in der fachlichen und persönlichen Qualifizierung der Studierenden. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind nach Auffassung der Gutachter hinreichend aufeinander abgestimmt und berücksichtigen durch den Einbezug von interdisziplinär angelegten Fächern und durch die Integration von Praxisbeispielen und des Auslandssemesters mit Praxiserfahrung insbesondere die Rahmenanforderung „Berufsbefähigung“. Darüber hinaus beziehen das Studiengangskonzept und die abgeleiteten Qualifikations- und Kompetenzziele durch die Vermittlung von Methoden und Falllösungstechniken die Rahmenanforderung „wissenschaftliche Befähigung“ ein.

Ebenso sollen die Studierenden durch Diskussionen und Vermittlung ethischer Prinzipien zu verantwortlichem und sozialem Handeln befähigt werden (zivilgesellschaftliches Engagement). In ihrem Urteil stützen sich die Gutachter auch auf die vorliegende Verbleibsanalyse. Der Studiengang überzeugt die Gutachter in Bezug auf den Absolventenverbleib. Passend zum interdisziplinären Studiengangprofil arbeiten die Absolventen in einer großen Bandbreite von Branchen u.a. in Industrie, Handel und Banken/Versicherungen. Lediglich gut 18 % der antwortenden Absolventen sind im Saarland geblieben, gut 36 % arbeiten deutschlandweit und der mit 45,5 % größte Teil der Antwortenden arbeitet im Ausland.

Die Abschlussbezeichnung entspricht nach Ansicht der Gutachter der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums und den nationalen Vorgaben. Auch konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele aufeinander abgestimmt sind und den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung tragen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r. <sup>1</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Das vorliegende Studienprogramm ist als Vollzeitstudiengang konzipiert, das die Absolventen auf eine berufliche Praxis in internationalen betriebswirtschaftlichen Kontexten vorbereiten soll. Das Haupteinzugsgebiet der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist das Saarland. Dies belegt eine Studie des IAB Instituts für Arbeits- und Berufsmarktforschung Rheinland-Pfalz-Saarland, welche 88 % der Studierenden bei Studienantritt als Saarländer identifiziert.

Zur Bestimmung der Positionierung im regionalen und überregionalen Hochschulangebot ergab eine Wettbewerbsanalyse eine (über-)regional einmalige Studienmöglichkeit im Bereich Internationale Betriebswirtschaft. Nach eigener Recherche existiert kein unmittelbar vergleichbarer 6-semestriger Bachelor-Studiengang in der Form des Studienganges „Internationale Betriebswirtschaft“ mit der Studienstruktur und den Studieninhalten, wie er an der HTW des Saarlandes angeboten wird. Zwar wird regional und überregional eine Vielzahl von international ausgerichteten Studiengängen angeboten, diese sind jedoch wesentlich anders strukturiert.

Regional im weitesten Sinne ähnliche Angebote gibt es laut der Hochschule an der Fachhochschule Trier und Koblenz. Überregional (bis ca. 150 km) nennt die Hochschule die Fachhochschulen Ludwigshafen, Worms, Darmstadt, Frankfurt und Rhein-Main.

<sup>1</sup> n.r. = nicht relevant

Die Analyse der Angebote und deren Vergleich mit dem der HTW des Saarlandes zeigen bezüglich der Analysekriterien Schwerpunkt, verpflichtende Fremdsprachen und Semesteranzahl:

- In Bezug auf die Semesteranzahl finden sich kaum Angebote mit 6 Semestern. Aufgrund der kurzen Ausbildungsdauer gewinnen die Absolventen der HTW des Saarlandes damit gerade im nationalen und internationalen Vergleich an Wettbewerbsfähigkeit.
- Bezüglich des Kriteriums Schwerpunkt lässt sich feststellen, dass viele Angebote anderer Hochschulen keinen Schwerpunkt vorsehen. Eine genauere Untersuchung der an anderen Hochschulen angebotenen Vertiefungen zeigt, dass diese vom Stundenumfang her in den meisten Fällen eher dem Charakter der Wahlpflichtmodule des Studienganges Bachelor Internationale Betriebswirtschaft an der HTW des Saarlandes gleichkommen. Somit besitzt der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft der HTW des Saarlandes durch den in der Summe 12-stündigen Schwerpunkt (hinzukommen die Veranstaltungen, die im Auslandssemester im Schwerpunktfach abgeleistet werden) ein differenzierendes Merkmal.
- Für die Auslandsphase lässt sich zusammenfassend sagen, dass die meisten Hochschulen ein Auslandsstudium von 1-2 Semester erwarten. In einigen Fällen ist es möglich, sich entweder für ein Praktikum oder ein Studium zu entscheiden, zum Teil ist der Auslandsaufenthalt freiwillig. Der Studienplan an der HTW des Saarlandes sieht vor, ein Semester an einer Auslandshochschule verpflichtend zu verbringen und räumt den Studierenden die Möglichkeit ein, zusätzlich ein Praktikum zu absolvieren und damit beide Ausbildungsformen im Ausland zu integrieren.

Entsprechend des Haupteinzugsgebiets des Studienganges richten sich Werbemaßnahmen der Fakultät oder der Studiengangsleiter in der Regel an saarländische Schüler. Um die Zielgruppen im Bildungsmarkt zu erreichen, besucht die Fakultät regelmäßig entsprechende Messen bzw. führt diese selbst durch. Außerdem gibt es ein Patenprogramm mit weiterführenden saarländischen Schulen.

Das Qualifikationsprofil der Absolventen ist in seinen wirtschaftswissenschaftlichen und praxisbezogenen Aspekten auf die zunehmende Verflechtung der internationalen Märkte („Globalisierung“) ausgerichtet und berücksichtigt entsprechend den hohen Stellenwert sprachlicher und interkultureller Kompetenzen. Ausgehend von den besonderen Charakteristika dieses Studienganges können die Kompetenzen der Absolventen besonders gut in international agierenden Unternehmen eingesetzt werden ohne eine Einengung auf bestimmte Branchen. Die Absolventenbefragung zeigt eine entsprechend große Bandbreite mit Industrie, Handel, Banken/Versicherungen und sonstigen Branchen (s. Daten und Evaluationsergebnisse).

Der Studiengang befähigt die Absolventen zu einer Tätigkeit im mittleren Management. Die Absolventen sind auf Grund der Breite und Praxisnähe des Studiums unmittelbar im Unternehmen einsetzbar. Je nach Wahl des Schwerpunkts bieten sich nach eigener Einschätzung funktional insbesondere die folgenden Einstiegsmöglichkeiten an:

- Internationales Marketing und
- Internationales Controlling und Rechnungswesen.

Aufgrund der Angebote in den Wahlpflichtmodulen können die Studierenden ihre fachliche Qualifikation zusätzlich verbreitern. Die Wahlpflichtmodule ermöglichen eine Abrundung des fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzprofils. Die jeweils 2-stündigen Veranstaltungen betreffen Projektmanagement, Wirtschaftsethik, Fremdsprache sowie aktuelle Themen aus der jüngeren Managementliteratur.

Als betriebswirtschaftlicher Studiengang mit hohen internationalen und fremdsprachlichen Anteilen ist der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft in das Hochschulentwicklungskonzept eingebettet und entspricht nach Aussagen der Hochschulleitung „in

mehrfacher Weise exemplarisch der Strategie der Hochschulleitung“, die eine bewusste Internationalisierung der HTW des Saarlandes als vorrangiges Ziel anstrebt. Mit den drei internationalen Studiengängen „Bachelor Internationale Betriebswirtschaft“, „Bachelor Internationales Tourismus-Management“ und „Master International Management“ sowie den drei binationalen DFHI-Studiengängen verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften dieses Ziel.

Inhaltlich sind die Studiengänge in den ersten drei Semestern zwar ähnlich strukturiert, so dass ein Wechsel unter fachlichen Gesichtspunkten ohne große Probleme möglich wäre – vorausgesetzt, die formalen Zulassungsvoraussetzungen werden erfüllt. Tatsächlich kommen solche Studiengangwechsel aber nur sehr selten vor.

## Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Der Absolventenverbleib im vorliegenden Studiengang zeigt die erfolgreiche Positionierung des vorliegenden Studienganges in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Allerdings empfehlen die Gutachter eine Erweiterung der Absolventenverbleibstudie, um Fragen, bspw. hinsichtlich der Tätigkeit der ehemaligen Studierenden und/oder des Unternehmenstyps. Die Studiengangsleitung hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass die Hochschule im Rahmen des Qualitätsmanagements eine systematische Absolventenbefragung etabliert. 2011 wurde ein Pilotprojekt im Studiengang Elektrotechnik begonnen, dessen abschließende Auswertung für Sommer 2012 zu erwarten ist. Die Hochschule kann daher der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich einer Erweiterung der Absolventenstudie nur bedingt folgen, da sie eine hochschulweite Vergleichbarkeit sicherstellen muss. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, und raten, ihren Hinweis zur einer Erweiterung der Absolventenverbleibstudie in die Auswertung des Pilotprojekts im Studiengang Elektrotechnik mit einzubringen.

Im Hinblick auf die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule bewerten die Gutachter ihn als schlüssig eingebunden und strategisch durchdacht platziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

## 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Studiengang verfolgt nach Angaben der HTW des Saarlandes ausdrücklich einen internationalen Anspruch. Wie die Hochschule erläutert, war bei der Einrichtung des Bachelor-Studienganges Internationale Betriebswirtschaft der Gedanke einer internationalen Orientierung des Curriculums auch in sprachlicher Hinsicht handlungsleitend. Die Internationalisierung im Studiengang basiert auf den folgenden Elementen:

- Besonderheiten internationaler Geschäftstätigkeit und internationaler Unternehmen werden im Rahmen der Lehrveranstaltungen behandelt,

- interkulturelle Kompetenzen, die im Rahmen der Lehrveranstaltungen behandelt werden (z. B. interkulturelle Verhandlungen, internationale Etikette),
- gleichberechtigte Sprachausbildung in zwei Fremdsprachen (16 SWS oder 20 ECTS-Punkte),
- Leistungsnachweise in Fremdsprachen,
- praktische Studienphase im Ausland (Studium und ggf. Praktikum) und
- internationale Veranstaltungen (z.B.: gemeinsame Seminare, wie die American Spring Academy und die Summer European Academy in Zusammenarbeit mit der Texas A&M University).

Diese explizite Berücksichtigung der Internationalität in Lehre und Studium unterstützt die Employability der Absolventen.

Der Anteil der Bildungsausländer hat in den letzten Jahren leicht zugenommen, so dass zum Wintersemester 2010/11 fast ein Viertel der Studienfänger ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in Deutschland erhalten haben. Im betrachteten Zeitraum, also seit 2006, hat sich der Anteil der Bildungsausländer an den Studienanfängern fast verdreifacht. Neben den Bildungsausländern besitzen teilweise auch Studierende, die den Bildungsinländern zuzurechnen sind, einen internationalen Hintergrund. Gerade aufgrund der Lage im Grenzgebiet Saarland – Lothringen – Luxemburg besitzen eine Reihe der Studierenden einen entsprechenden Hintergrund. Hinzu kommen Studierende mit z.B. deutsch-spanischen, deutsch-türkischen, deutsch-kolumbianischen, deutsch-asiatischen, deutsch-italienischen Wurzeln und Studierende mit Migrationshintergrund. Die Anzahl der Gast-Studierenden aus Partnerhochschulen, die für ein oder zwei Semester an der Fakultät studieren, ist in den letzten Jahren erfreulich gestiegen.

Die Dozenten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften verfügen über breitgefächerte internationale Erfahrungen: Mit 68 % besitzen mehr als zwei Drittel der Lehrkräfte Managementenerfahrung außerhalb Deutschlands. 62 % waren im akademischen Kontext im Ausland tätig. Und 12 % der Dozenten weisen einen persönlichen Hintergrund mit internationalem Bezug auf.

In den angebotenen Fachlehrveranstaltungen werden neben Grundlagen, die häufig unabhängig von der Nationalität sind, auch internationale Aspekte thematisiert. Besonderes Gewicht erhält die internationale Komponente darüber hinaus in den Schwerpunkten International Marketing und International Accounting. Ebenso stärken das verbindliche Studium im Ausland mit einem Erwerb von 30 ECTS und das optionale Auslandspraktikum den internationalen Bezug. In diesem Kontext sind erneut die Sprachen (in Bezug auf die inhaltliche Komponente) und das Modul Interkulturelle Kompetenz herauszustellen.

Interkulturelle Inhalte im Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft ergeben sich vor allem durch das Modul „Interkulturelle Kompetenz“: Dieses Modul ist im vierten Studiensemester geplant und findet mit 4 SWS statt. Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Vielfalt nationaler Kulturen, was sie auf eine Position mit Mitarbeiter- und Führungsverantwortung in einem internationalen Unternehmen vorbereiten soll. In dieser Veranstaltung finden Vorträge, Diskussionen und verfasste Arbeitspapiere ausschließlich in englischer Sprache statt. Alternativ steht den Studierenden der Besuch der American Spring Academy (ASA) und der Summer European Academy (SEA) offen.

Indikatoren für die Internationalität des Studienganges sind:

- Auslandsstudiensemester mit dem Erwerb von 30 ECTS-Punkten mit Leistungsnachweis (alternativ können 10 der 30 ECTS-Punkte über ein Auslandspraktikum erworben werden),
- Abschlussarbeit und Kolloquium in einer Fremdsprache (mit insgesamt 15 ECTS),
- zwei verpflichtende Fremdsprachen mit einem die ersten vier Semester,

- Pflichtmodul „Interkulturelle Kompetenz“ mit 4 SWS und
- Angebot von Veranstaltungen in Fremdsprachen (Englisch, Französisch).

Darüber hinaus werden in den meisten Veranstaltungen englische Literatur, internationale Beispiele und/oder Fallstudien eingesetzt.

## Bewertung:

Der von der Hochschule erhobene hohe Anspruch an Vermittlung von Internationalität und interkulturellen Sichtweisen wird insgesamt durch die internationale Ausrichtung vieler Modulhalte, englischsprachiger bzw. französischsprachiger Lehrveranstaltungen und den Einbezug englischer Literatur überzeugend angeführt. Daneben besteht die Möglichkeit, einen Studienabschnitt an einer ausländischen Partnerhochschule (unter Anrechnung der erbrachten Leistungen) zu verbringen. Internationale Aspekte und interkulturelle Fragestellungen werden in verschiedenen Modulen thematisiert. Dies wird erleichtert durch die internationale Erfahrung der Dozenten.

Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Zusammensetzung entspricht der Ausrichtung des Studienganges.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.3 Internationale Dimension des Studiengangs			x		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			x		
1.3.2 Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4 Internationale Inhalte			x		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6 Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7 Fremdsprachenanteil			x		

## 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Seit über 25 Jahren unterhält die HTW des Saarlandes Beziehungen zu ausländischen Hochschulen, die zunächst dem Austausch von Studierenden dienen. Aber auch Vorlesungen ausländischer Gastdozenten an der HTW des Saarlandes und der Dozenten der HTW des Saarlandes bei Partnerhochschulen verstärken die Internationalität. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unterhält aktuell 29 aktive Hochschulpartnerschaften, davon 23 in Europa und sechs außerhalb Europas. Es findet ein umfassender Austausch von Studierenden und Lehrenden statt.

Die Aktivität und die Attraktivität der Partnerhochschulen zeigt sich auch in der hohen Zahl der incoming und outgoing students. Die folgende Tabelle fasst die Studierendenmobilität im Studienbereich Betriebswirtschaft zusammen:

	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
students-in	58	46	48	36	40
students-out	75	74	42	77	40

Die Zahl der outgoing students liegt mit 75 erfreulich hoch. Auch die Zahl der incoming students hat sich in den letzten Jahren erhöht. Die Anzahl der Dozentenmobilitäten der Dozenten der HTW des Saarlandes ins Ausland und der internationaler Dozenten an die Hochschule belegen die guten Kontakte zu den Partnerhochschulen.

Kooperationen mit Unternehmen und anderen Organisationen werden aktiv betrieben; ein wichtiges Beispiel für den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft ist das Kooperative Studium. Ziel des Kooperativen Studiums – das seit nunmehr 10 Jahren besteht – ist es, durch die stärkere Einbindung der Studierenden in eine praktische Tätigkeit eine noch praxisgerechtere und zielgerichtetere Gestaltung des Studiums zu ermöglichen. Zu diesem Zweck schließen die Studierenden einen Vertrag mit einem Unternehmen und der HTW des Saarlandes ab, um neben dem Studium in diesem Unternehmen zu arbeiten. Da das Kooperative Studium kein separater Studiengang, sondern ein zusätzliches Angebot der saarländischen Unternehmen an gute Studierende ist, um parallel zum Studium fachrichtungsnah im Unternehmen eingesetzt zu werden, gelten die üblichen Zulassungsbedingungen der HTW des Saarlandes für einen Studienplatz. Die Bewerbung bei den Kooperationsfirmen erfolgt separat und ist auch noch in einem höheren Semester möglich. In der vorlesungsfreien Zeit verbringen die Studierenden bis zu 10 Wochen im Unternehmen. Die genauen Arbeitszeiten sind individuell zwischen den Studierenden und dem Unternehmen zu verhandeln und dürfen den regulären Studienablauf nicht behindern. Alle Studienleistungen, die in der Praxis durchführbar sind (z.B. Studienarbeiten, Projektarbeiten, praktische Studienphasen, Bachelor- oder Master-Arbeit) werden nach Möglichkeit im kooperierenden Unternehmen erbracht. Für alle Studiengänge steht den Studierenden ein Verzeichnis der Kooperationspartner mit Ansprechpartnern zur Verfügung. Des Weiteren gibt es Kooperationen mit dem Arbeitskreis Hochschule und Wirtschaft der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes e.V., der Handwerkskammer des Saarlandes, der Vereinigung der saarländischen Unternehmensverbände e.V. und der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten feststellen, dass Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken aktiv betrieben werden. Wie die Hochschule im Gespräch darlegte, sind die Hochschulkooperationen relativ stark auf den Austausch der Studierenden bezogene internationale Partnerschaften (unter Anrechnung der erbrachten Leistungen nach vorheriger Abfassung eines Learning Agreements), die im vorliegenden Studiengang genutzt werden. Insgesamt treten inländische wissenschaftliche Kooperationen etwas in den Hintergrund.

Die Gutachter überzeugen die Anzahl der Kooperationen der HTW des Saarlandes mit den Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen. Sie loben auch den Einbezug von Praxisvertretern in die Weiterentwicklung des vorliegenden Studienganges durch das Kooperative Studium. Allerdings empfehlen sie der Fakultät, die Unternehmenskontakte der HTW des Saarlandes auch auf Studiengangsebene zu pflegen, um den Studierenden eine individuelle Förderung ihrer Employability zu ermöglichen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie bei dieser Einschätzung der Gutachter von einem Missverständnis ausgeht. Ihre vielfältigen und intensiven Unternehmenskontakte sind natürlich einerseits auf der Hochschul- bzw. Fakultätsebene institutionalisiert. Andererseits werden sie von Professoren der Fakultät getragen, die in den verschiedenen Studiengängen tätig sind. Die Studiengangsleitung trägt zudem ergänzend vor, dass sie auf Fakultäts- und Studiengangsebene 2011 begonnen hat, eine Datenbank der Kontakte ihrer Dozenten zu Unternehmen zu erstellen. Die Gutachter begrüßen die Einrichtung der Datenbank, welche allerdings bei ihren Nachfragen zu Unternehmenskontakten keine Erwähnung fand. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie nicht den Eindruck

eines hinreichend institutionalisierten Ansatzes in Bezug auf die Unternehmenskontakte während der Begehung gewinnen konnten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			x		

## 1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die HTW des Saarlandes fördert bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin [§ 2 (3) FhG]. Zu diesem Zweck wählen die weiblichen Angehörigen der Hochschule nach § 23 (1) FhG den Beirat für Frauenfragen. Der Beirat für Frauenfragen wählt die Frauenbeauftragte und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Er wirkt mit bei der Erstellung von Frauenförderplänen und beteiligt sich an ihrer Umsetzung. Die Frauenbeauftragte der HTW des Saarlandes und ihre Mitarbeiterin sind Ansprechpartnerinnen für alle Frauen an der Hochschule.

Die HTW des Saarlandes hat sich zum Ziel gesetzt, eine barrierefreie Hochschule – eine Hochschule für alle – zu werden. Im WS 2010/11 wurde eine Beauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende ernannt. Sie steht Studieninteressierten und Studierenden vor und während des Studiums durch Beratung, Betreuung und Unterstützung zur Seite. Um eine chancengleiche Teilhabe zu sichern, werden beim Auswahlverfahren Härtefälle berücksichtigt. Während des Studiums werden nachteilsausgleichende Maßnahmen für den Studienverlauf sowie bei Prüfungen individuell mit dem Prüfungsausschuss vereinbart. In diesem Prozess ist die Beauftragte beratend tätig. Die Nachteilsausgleichsregelungen beziehen sich nicht nur auf körperlich behinderte Studierende oder jene, die einen Schwerbehindertenausweis haben. Ein Nachteilsausgleich ist in der Rahmenprüfungsordnung in § 28 Abs. 6 sicher gestellt. Der Prüfungsausschuss des jeweiligen Studienganges ist ermächtigt, über einen Nachteilsausgleich, wie z.B. ein neuer Termin, eine gleichwertige Prüfungsleistung in einer anderen Form, eine längere Klausurzeit oder anderes, zu entscheiden. Auf Nachfrage werden mit erziehenden Studierenden Sonderregelungen getroffen. In dem Studiengang Betriebswirtschaft Bachelor gibt es beispielsweise 5 Züge, in die die Studierenden zu Beginn ihres Studiums eingeteilt werden. Die Gruppenzuordnung erfolgt nach den Ergebnissen eines Sprachtests und berücksichtigt als Sonderwünsche generell lediglich die Bildung von Fahrgemeinschaften. Erziehenden steht es frei, die Gruppe zu wählen, deren Vorlesungsplan am besten zu den Kinderbetreuungszeiten passt. Des Weiteren kann individuell nach Absprache mit dem Prüfungsausschuss vereinbart werden, dass erziehende Studierende für alle Klausuren auf „teilnahmeberechtigt“ gesetzt werden, so dass bei Fehlen am Klausurtermin kein Fehlversuch eingetragen wird.

Für ausländische Studierende gibt es einen semesterbegleitenden Deutschkurs, der vom International Office angeboten wird. Studierenden mit Migrationshintergrund wird vor Beginn des Studiums ein Kurs „Deutsch für Ausländer“ angeboten.

Das Studium kann im Teilzeitstudium absolviert werden, sofern die Voraussetzungen laut § 8a der Immatrikulationsordnung (ImO) erfüllt sind. Das bedeutet, dass der Studierende entweder



- in erheblichem Umfang einer Erwerbstätigkeit nachgeht (mindestens die Hälfte der wöchentlichen regelmäßigen Arbeitszeit),
- ein Kind im Alter von bis zu 10 Jahren pflegt oder erzieht oder pflegebedürftige Angehörige betreut oder versorgt oder
- an chronischen Krankheiten und/oder Behinderungen leidet.

Ein individueller Studien- bzw. Prüfungsplan ist je Semester mit dem Prüfungsausschuss in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung vor der Einschreibung bzw. Rückmeldung ins Teilzeitstudium zu vereinbaren. Es sind dabei je Semester Module, im Umfang von mindestens 15 ECTS-Punkten zu belegen.

## Bewertung:

Die Hochschule fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, die die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen. Auch möchten die Gutachter den hohen Anteil weiblicher Studierender im vorliegenden Studiengang positiv herausheben. Sie loben insbesondere die Schaffung der Stelle einer Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende. Ein Nachteilsausgleich ist geregelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Hochschule führt aus, dass die Zulassungsvoraussetzungen bzw. Übergangswegen aus anderen Studiengängen (ASPO § 33) und dem Ausland im Internet für jeden Studiengang veröffentlicht und somit transparent dargelegt sind. Die grundsätzlichen Zulassungsvoraussetzungen für Bachelor-Studiengänge an der HTW des Saarlandes sind:

- Schulabschluss: allgemeine Hochschulreife (Abschluss eines Gymnasiums), Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule) oder von der Schulbehörde (z.B. Kultusministerium) als gleichwertig anerkannte Schulabschlüsse.
- Spracheignung: Nachweis der Spracheignung durch internen oder externen Test in Englisch (s.u. Test of English as a Foreign Language [TOEFL]).

Es sind Studienplatzhöchstzahlen („Numerus clausus“) festgesetzt, so dass ein Auswahlverfahren zur Studienplatzvergabe durchgeführt werden muss. Auswahlkriterien bei der Studienplatzvergabe sind in erster Linie die Qualifikation (= Durchschnittsnote des Reifezeugnisses) und die seit Erwerb der Hochschulreife verstrichene Wartezeit. Wichtig ist hierbei, dass es keinen festen Notendurchschnitt und keine festgelegten Wartezeiten gibt, sondern dass beide Auswahlkriterien von Jahr zu Jahr erst nach Abwicklung des Verfahrens feststehen. Von der Gesamtzahl der Plätze werden 8 Prozent für Studienbewerber mit im Ausland (nicht EU-Staaten) erworbener Hochschulzugangsberechtigung, 5 Prozent für Härtefälle und 5 Prozent für Zweitstudienbewerber abgezogen. Die restlichen Plätze werden zu 80 Prozent über die Durchschnittsnote und zu 20 Prozent über die Wartezeit vergeben. Dieses Verfahren ist in der Verordnung über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen außerhalb zentraler Verfahren an den staatlichen Hochschulen des Saarlandes (Vergabeverordnung Saarland) geregelt.

Die Spracheignung für diesen Studiengang muss für die englische Sprache nachgewiesen werden. Der Nachweis kann erbracht werden durch:

- entsprechende schulische Leistungen (E-Kurs [bzw. Leistungskurs] im Fach Englisch im Abitur mit mindestens der Durchschnittsnote „befriedigend“ [Note 3,0 = 8 Punkte]. Diese Durchschnittsnote umfasst die Noten der letzten beiden Schuljahre und die Abiturprüfung. Grundkurs im Fach Englisch mit mindestens der Durchschnittsnote „gut“ [Note 2,0 = 11 Punkte] in den letzten beiden Schuljahren des Gymnasiums),
- Vorlage des Ergebnisses eines externen Tests mit dem Mindestniveau B2 des Europäischen Referenzrahmens (International English Language Testing System [IELTS]: 5.5, Cambridge First Certificate in English [FCE]: bestanden, Test of English as a Foreign Language [TOEFL]: mindestens 513 Punkte [paper-based], mindestens 183 Punkte [computer-based] oder mindestens 65 Punkte [internet-based], Business English Certificates [BEC]: vantage, Test of English for International Communication [TOEIC]: mindestens 600 Punkte oder The European Language Certificates [telc]: English B2 oder English B2 Business. Die Bescheinigungen über die externen Tests dürfen zum Bewerbungsschluss – laut Ausstellungsdatum nicht älter als zwei Jahre sein) oder
- durch Ablegung je eines internen Tests (Die internen Tests in der Sprache Englisch werden zweimal pro Jahr an der HTW des Saarlandes angeboten. Wird ein Sprachtest an der HTW des Saarlandes in einer Sprache nicht bestanden – werden also weniger als 50 % der möglichen Höchstpunktzahl erreicht –, so kann er im laufenden Kalenderjahr für diese Sprache nicht wiederholt werden. Die Spracheignung wird auf der Basis von C-Tests ermittelt [vgl. [www.c-test.de](http://www.c-test.de)]).

Die Zulassungs- und Ablehnungsbescheide des Hauptverfahrens werden Anfang August versendet. Anfang September werden die im Hauptverfahren nicht besetzten Studienplätze im 1. Nachrückverfahren neu vergeben. Kurz vor Vorlesungsbeginn im Oktober werden letztmalig noch freie Studienplätze an persönlich anwesende Bewerber vergeben. Termin und Ort werden den abgelehnten Bewerbern schriftlich mitgeteilt.

## Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind nach dem Urteil der Gutachter nachvollziehbar und logisch, die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Die statistische Auswertung zeigt, dass insgesamt die weiblichen Bewerber (71 %) gegenüber den männlichen Bewerbern (29 %) dominieren. Durch die Bereitstellung von Studienplätzen für bestimmte Bewerbergruppen ist der Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens für behinderte Studierende sichergestellt. Überdies sind Übergangswege aus anderen Studiengängen beschrieben.

Die Gutachter führen aus, dass das Auswahlverfahren, das direkt von der Hochschule durchgeführt wird, auf der Basis von Numerus clausus und nach Wartezeit in klar definierten Anteilen ein hohes Maß an Objektivität erlaubt. Das Zulassungsverfahren ist darüber hinaus nachvollziehbar beschrieben und für die Öffentlichkeit dokumentiert sowie zugänglich gemacht. Der kontinuierliche Anstieg der Bewerberzahlen belegt dies aus Sicht der Gutachter. Die nötigen Zulassungsbedingungen auch in Bezug auf die geforderte Fremdsprachenkompetenz können Interessierte und Studierende auf der Homepage der HTW des Saarlandes und in den gedruckten Broschüren einsehen. Die Gutachter kritisieren allerdings die unterschiedlichen Niveaus der geforderten Nachweise der Fremdsprachenkompetenz. Es muss gewährleistet werden, dass Studierende gewonnen werden, die die fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen auf Level B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens absolvieren können, weswegen die Gutachter die Akkreditierung mit der **Auflage** verbinden, die Gewichtung der standardisierten Testverfahren untereinander und im Verhältnis zu den geforderten Schulnoten an das Level B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Transparenz der Zulassungsentscheidung sehen die Gutachter als gegeben an. Im Anschluss an das Auswahlverfahren erhalten die Bewerber bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid mit Anführung des „Grenzwertes“ des letztzugelassenen Bewerbers. Ein transparent konzipiertes Nachrückverfahren sichert den weiteren Zugang.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>2</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen (maßgeblich für AR-Siegel)			x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			x		
2.3*	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			Auflage		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Struktur

Das Studium umfasst insgesamt 180 ECTS-Punkte, die als Vollzeitstudium in sechs Semestern erreicht werden sollen (Studienbeginn jeweils zum Wintersemester). Pro ECTS-Punkt legt die HTW des Saarlandes eine Arbeitsbelastung von 28 Stunden fest. Das Studium ist in folgende Modul-Gruppen gegliedert:

- Module aus dem Bereich Grundlagen der Betriebswirtschaft (40 ECTS-Punkte),
- Module in den zwei verpflichtenden Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz (25 ECTS-Punkte),
- Module aus dem Bereich Grundlagen der Volkswirtschaft (15 ECTS-Punkte),
- Module aus dem Bereich Grundlagen der Rechtswissenschaften (10 ECTS-Punkte),
- Module aus den Bereichen Mathematik, Statistik und Grundlagen der Wirtschaftsinformatik (15 ECTS-Punkte),
- Schwerpunktmodule (15 ECTS-Punkte),
- Wahlpflichtmodule (15 ECTS-Punkte),
- Auslandsstudium/Praktische Studienphase (30 ECTS-Punkte) und
- Abschlussarbeit und Kolloquium (15 ECTS-Punkte).

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft ist in Module untergliedert. Die Module, Teilmodule, ihre Stundenzahl sowie die ECTS-Punkte sind in der nachfolgenden Tabelle festgelegt.

Module und Veranstaltungen	Modul-Nr.	Semester											
		1		2		3		4		5		6	
		SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte
<b>Grundlagen BWL</b>	BIBW-110		5										
Einführung BWL		2											
Technik der Buchführung		2											
<b>Mikroökonomie</b>	BIBW-120	4	5										
<b>Grundlagen Recht</b>	BIBW-130	4	5										
<b>Mathematik</b>	BIBW-140	4	5										
<b>Personal und Organisation</b>	BIBW-150	4	5										
<b>Jahresabschluss</b>	BIBW-210			4	5								
<b>Wirtschaftsrecht</b>	BIBW-220			4	5								
<b>Statistik</b>	BIBW-230			4	5								
<b>Marketing</b>	BIBW-240			4	5								
<b>BWL Skills</b>	BIBW-250				5								
Softskills				2									
Office Management				2									
<b>Kostenrechnung</b>	BIBW-310					4	5						
<b>Investition und Finanzierung</b>	BIBW-320					4	5						
<b>Daten- und Geschäftsprozessmanagement</b>	BIBW-330					4	5						
<b>Produktion, Logistik und Beschaffung</b>	BIBW-340					4	5						
<b>Makroökonomie</b>	BIBW-350					4	5						
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>	BIBW-410							4	5				
Wahlpflichtmodul 1	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 1	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 2	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 3	s.u.							4	5				
Auslandsstudium (praktische Studienphase)	BIBW-510									30			
<b>Außenwirtschaft</b>	BIBW-610										4	5	
Wahlpflichtmodul 2	s.u.										4	5	
Wahlpflichtmodul 3	s.u.										4	5	
Bachelor-Abschlussarbeit	BIBW-630												12
Kolloquium	BIBW-640											2	3
Wahlpflichtmodule in den Fremdsprachen	s.u.	4	5	4	5	4	5	4	5				
<b>Summe SWS / ECTS-Punkte</b>		24	30	24	30	24	30	24	30		30	14	30

Einer der folgenden Schwerpunkte (SP) mit den zugehörigen Modulen ist im vierten Semester zu wählen. Die Wahl des Schwerpunkts erfolgt mit Rückmeldung in das vierte Semester. Die Schwerpunktwahl ist bindend; ein Schwerpunktwechsel kann nur innerhalb von vier Wochen nach Vorlesungsbeginn des vierten Semesters erfolgen.

Module und Veranstaltungen	Modul-Nr.	Semester											
		1		2		3		4		5		6	
		SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte
<b>SP: International Accounting</b>													
<b>Modul 1: Management Accounting und internationale Finanzberichterstattung</b>	BIBW-431							5					
Management Accounting								2					
Internationale Finanzberichterstattung								2					
<b>Modul 2: Besteuerung</b>	BIBW-432							5					
Unternehmenssteuern								2					
Aspekte internationaler Unternehmensbesteuerung								2					
<b>Modul 3: Seminar International Accounting</b>	BIBW-433							5					
Wissenschaftliches Arbeiten								1					
Seminar								3					
<b>SP: International Marketing</b>													
<b>Modul 1: Internationale Marketinginformation</b>	BIBW-441							4	5				
<b>Modul 2: Internationale Marketinginstrumente</b>	BIBW-442							4	5				
<b>Modul 3: Seminar International Marketing</b>	BIBW-443							5					
Wissenschaftliches Arbeiten								1					
Seminar								3					

Zusätzlich muss eine der Sprachenkombinationen im Rahmen der Wahlpflichtmodule in Englisch/Französisch oder Englisch/Spanisch belegt werden; diese Wahl ist für die Semester 1 bis 4 bindend.

Im vierten Semester muss sich jeder Studierende im Rahmen des Wahlpflichtmoduls 1 zwischen den Veranstaltungen „Internationale Finanzwirtschaft“ oder „Strategisches Management“ entscheiden; im Wahlpflichtmodul 2 im sechsten Semester besteht eine Auswahl zwischen den Veranstaltungen „Internationales Vertrags- und Wettbewerbsrecht“, „Betriebliche Informationssysteme/SAP“ und „Wirtschaftspolitik“. Die Wahl des Wahlpflichtmoduls 1 erfolgt mit Rückmeldung in das vierte Semester; die Wahl des Wahlpflichtmoduls 2 erfolgt mit Rückmeldung in das fünfte Semester.

Module und Veranstaltungen	Modul-Nr.	Semester											
		1		2		3		4		5		6	
		SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte
<b>Wahlpflichtmodul 1</b>													
Internationale Finanzwirtschaft	BIBW-421						4						
Strategisches Management	BIBW-422						4						
<b>Wahlpflichtmodul 2</b>													5
Internationales Vertrags- und Wettbewerbsrecht	BIBW-621											4	
Betriebliche Informationssysteme/SAP	BIBW-622											4	
Wirtschaftspolitik	BIBW-623											4	

Im Wahlpflichtmodul 3 im sechsten Studiensemester muss der Studierende zwei der angebotenen Veranstaltungen auswählen. Der jeweils aktuelle Katalog an Veranstaltungen für das Wahlpflichtmodul 3 wird durch die Studiengangsleitung definiert und zum Ende des vierten Studiensemesters mit den Modulnummern für die jeweiligen Kombinationsmöglichkeiten in einem Aushang bekannt gegeben. Die Wahl der beiden Veranstaltungen für das Wahlpflichtmodul 3 erfolgt mit Rückmeldung in das fünfte Semester.

Die HTW des Saarlandes arbeitet mit einer zentralen Studien- und Prüfungsordnung, welche für alle Bachelor- und Master-Studiengänge gilt (Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Master-Studiengänge an der HTW des Saarlandes [ASPO] in der Fassung vom 11. Februar 2009). Darauf bauen die studiengangsspezifischen Anlagen der jeweiligen Studiengänge auf (Stand 10. August 2011). Die Regelungen der ASPO zu den Bachelor-Studiengängen finden sich in den folgenden Paragraphen:

- Teil 1: Allgemeines (§§ 1 – 8),
- Teil 2: Bachelor-Studium (§§ 9 –14),
- Teil 4: Allgemeine Prüfungsregeln (§§ 21 – 38) und
- Teil 5: Prüfungen im Bachelor-Studium (§§ 39 – 43).

Die Hochschule fasst zusammen, dass das Studium modular aufgebaut ist. Es setzt sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen. Module sind ein Verbund von Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Praktika), die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmen. Sie schließen nach spätestens einem Studienjahr mit einer Prüfung oder einem sonstigen Leistungsnachweis ab. Jedem Modul sind ECTS-Punkte als quantitatives Maß für die Gesamtbelastung des Studierenden zugeordnet. Sie berücksichtigen die Teilnahme an Veranstaltungen (Präsenzstudium), die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes, die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten, den Prüfungsaufwand sowie die Praktika. Nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls werden die entsprechenden ECTS-Punkte getrennt von den erzielten Prüfungsergebnissen erfasst und gut geschrieben. Im Rahmen freier Studienplatzkapazitäten können beliebige Module zusätzlich belegt und sowohl Studien- als auch Prüfungsleistungen hierzu erbracht werden. Wird ein zusätzlich belegtes Modul erfolgreich abgeschlossen, so kann der Studierende die

Eintragung des Moduls in das Zeugnis – allerdings ohne Berücksichtigung in der Gesamtnote – beantragen.

Nach Aussage der Hochschule wird die Studierbarkeit durch die unter Punkt 2.1 beschriebenen Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen sichergestellt. Im Laufe des Studiums sorgen die Prüfungsvorschriften dafür, dass Module immer mit einer Prüfung abgeschlossen werden und u.a. die Modulgrößen und -dauer die Mobilität der Studierenden sichern. Die Regelprüfungen eines Semesters werden üblicherweise innerhalb der ersten vier Wochen nach dem Ende der Vorlesungszeit angeboten und die Termine für die Wiederholungsprüfungen liegen innerhalb der ersten fünf Wochen nach dem Ende des Semesters. Die Art der Prüfung wird in der ASPO unter §2 Abs. 2 dargestellt. Es finden sich dort die folgenden Prüfungsformen:

- Klausur,
- Präsentation,
- schriftliche Ausarbeitung,
- Projektarbeit und
- ggfs. Kombinationen dieser Prüfungsformen.

Die Anforderungen an die Bachelor-Abschlussarbeit für den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft sind in § 42 der ASPO geregelt. Die Studierenden werden von Professoren der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften individuell betreut. Es besteht die Möglichkeit, die Bachelor-Abschlussarbeit in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Behörden sowie Forschungseinrichtungen zu bearbeiten. Voraussetzung für die Anmeldung der Bachelor-Abschlussarbeit ist der Nachweis der Module der ersten vier Studiensemester im Umfang von 120 ECTS-Punkten. Die Bearbeitungszeit der Bachelor-Abschlussarbeit beträgt 3 Monate. In Zusammenhang mit der Bachelor-Abschlussarbeit findet ein Kolloquium statt, welches mit 3 ECTS-Punkten bewertet wird. Im Rahmen des Colloquiums sollen die Studierenden das Thema ihrer Bachelor-Thesis erläutern und ein Konzept zur wissenschaftlichen Bearbeitung des Themas vorstellen. Der Vortrag wird bewertet. Die Abschlussarbeit ist in der Regel in einer Sprache zu verfassen, die nicht Muttersprache des Studierenden ist. Weitere entsprechende Prüfungsformen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Module	Modul-Nr.	Art der Prüfung	Gewichtung	Anmeldung	Klausurdauer (Minuten)	WH (S/J)	BW
Grundlagen BWL	BIBW-110	Klausur		1	90	S	N
Mikroökonomie	BIBW-120	Klausur		1	90	S	N
Grundlagen Recht	BIBW-130	Klausur		1	90	S	N
Mathematik	BIBW-140	Klausur		1	90	S	N
Personal und Organisation	BIBW-150	Klausur		1	90	S	N
Jahresabschluss	BIBW-210	Klausur		2	90	S	N
Wirtschaftsrecht	BIBW-220	Klausur		2	90	S	N
Statistik	BIBW-230	Klausur		2	90	S	N
Marketing	BIBW-240	Klausur		2	90	S	N
Softskills und Office Management	BIBW-250	Klausur + schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation	1 : 1	2	60	J	N
Kostenrechnung	BIBW-310	Klausur		3	90	S	N
Investition und Finanzierung	BIBW-320	Klausur		3	90	S	N
Daten- und Geschäftsprozessmanagement	BIBW-330	Klausur		3	90	S	N
Produktion, Logistik und Beschaffung	BIBW-340	Klausur		3	90	S	N
Makroökonomie	BIBW-350	Klausur		3	90	S	N
Interkulturelle Kompetenz	BIBW-410	Schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation		4		J	N
Wahlpflichtmodul 1	s.u.						
Schwerpunktmodul 1	s.u.						
Schwerpunktmodul 2	s.u.						
Schwerpunktmodul 3	s.u.						
Außenwirtschaft	BIBW-610	Klausur		6	90	S	N
Wahlpflichtmodul 2	s.u.						
Wahlpflichtmodul 3	s.u.						
Bachelor-Abschlussarbeit	BIBW-630	Schriftl. Ausarbeitung		6		S	N
Kolloquium	BIBW-640	Schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation		6		S	N
Wahlpflichtmodule in den Fremdsprachen		Klausur + schriftl. Ausarbeitung mit Präsentation	1 : 1	1/2/3/4	90	S	N

### Erläuterungen:

- Anmeldung: Studiensemester, in dem erstmalig die automatische Anmeldung zur Prüfung erfolgt, WH (S/J): Wiederholungstermin für Studien- und Prüfungsleistungen (S: jedes Semester, J: einmal im Studienjahr), BW: Bewertung; N: Note; B: Bestanden
- (\*) Die Art der Prüfung wird vor Beginn der Lehrveranstaltung durch den Modulverantwortlichen bekannt gegeben.
- (\*\*): Die Art und Dauer der Prüfung bei Wahlpflichtmodul 3 wird mit der Bekanntmachung per Aushang geregelt.

Zur Überprüfung der Studierbarkeit wurde der Workload definiert. Die nachstehende Tabelle macht die Überlegungen deutlich.

<b>Verteilung der studentischen Arbeitsleistung im ECTS-System</b>					
(Annahme: 1 ECTS-Punkt = 28 Zeitstunden)		Modultyp			
		Vorlesung	Vorlesung	Seminar/	Kolloquium
		Klausur	Ausarb./	Projekt	
			Präsent.		
(1)	ECTS-Punkte	5,0	5,0	5,0	3,0
(2)	Vorlesungen/Übungen in SWS	4,0	4,0	4,0	2,0
(3)	Vorlesungen/Übungen/Beratungen (h)	60,0	60,0	60,0	30,0
(4)	+ Vor- und Nachbereitung / Selbststudium (h)	40,0	50,0	60,0	30,0
(5)	+ Prüfungsvorbereitung und Prüfung (h)	40,0	30,0	20,0	24,0
(6)	= Gesamte Semesterleistung (h)	140,0	140,0	140,0	84,0

Den Empfehlungen der HRK folgend wird die nach dem Notensystem der HTW des Saarlandes vergebene Gesamtnote im Diploma Supplement durch eine relative ECTS-Note ergänzt.

### Bewertung:

Die Gutachter überzeugt das der Struktur des Studienganges innewohnende Verhältnis von Kernfächern, Wahlpflichtmodulen, Sprachen und Auslandsstudium. Dieses wird aus Sicht der Gutachter durch die statistische Auswertung gestützt, wonach 38 % des Jahrgangs 2006/07 und 36 % des Jahrgangs 2007/08 das Studium erfolgreich abschlossen. Die Struktur dient nach Ansicht der Gutachter der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden. Die Studierbarkeit betrachten sie als gegeben an. Allerdings konnten die Gutachter in ihren Gesprächen mit den Lehrenden und Studierenden feststellen, dass die inhaltliche und qualitative Abstimmung des Studienangebots noch verbessert werden kann. Sie empfehlen daher eine fakultätsübergreifende Förderung des Verständnisses des Modularisierungskonzepts. Dies sollte u.a. auch durch eine stärkere Einbindung der Lehrenden in die Modulgestaltung und -ausrichtung durch die Studiengangsleitung geschehen, um deren Kompetenzen für die Studierenden optimal zu nutzen sowie um Schnittstellen klar zu definieren und Redundanzen zu vermeiden. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich des Bologna-Prozesses nur mit Einschränkungen folgen kann. Bereits jetzt sind die Lehrenden vollständig in die Modulgestaltung und -ausrichtung eingebunden, da diese von den jeweils Modulverantwortlichen (Lehrenden) getragen und umgesetzt wird. Auf der operationalen Ebene hat die Hochschule zudem damit begonnen, eine Handreichung zur Erstellung von Modulbeschreibungen zu erarbeiten. Die Gutachter begrüßen die Maßnahmen der Hochschule insbesondere in Bezug auf eine Vereinheitlichung der Modulbeschreibungen. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da das Ergebnis dieser Anstrengungen erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann. Die Gutachter empfehlen zudem eine Erhöhung der Transparenz des Angebots an Wahlpflichtfächern durch eine Vorabkommunikation der Mindestgröße an die Studieren-

den. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Empfehlung der Gutachter hinsichtlich der Kommunikation der Mindestgröße in die Anmeldebögen zu den Wahlpflichtfächern aufnimmt. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahme ausdrücklich.

Für den Studiengang kann zudem aus drei Schwerpunktmodulen gewählt werden. Die Gutachter begrüßen diesen Ansatz und empfehlen der Hochschule vor dem Hintergrund einer immer differenzierten Employability, diesen Ansatz auszubauen und weitere Optionen zu schaffen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter umfassend nachvollziehen kann und eine Verbreiterung des Schwerpunktangebots ebenso als erstrebenswert ansieht. Die Studienleitung führt aus, dass es erste Überlegungen gibt, einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Human Resources anzubieten. Diese Möglichkeit muss jedoch noch intern (u.a. unter Kapazitätsgesichtspunkten) geprüft werden. Die Gutachter begrüßen die Erweiterung. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da das Ergebnis dieser Anstrengungen erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann.

Die ECTS-Elemente sind nach Auffassung der Gutachter in allen Modulen realisiert und relative ECTS-Noten werden vergeben. Die Gutachter stellen mit Blick auf die Modulbeschreibungen jedoch mehrfach Abweichungen in den Beschreibungen der Module untereinander hinsichtlich der Darstellung der Beschreibungen und des Detaillierungsgrades fest. So werden beispielsweise in allen Modulbeschreibungen Literaturempfehlungen angegeben, jedoch keine verpflichtende Lektüre angeführt. Die Gutachter sprechen daher die **Auflage** aus, die Modulbeschreibungen der Studiengänge konsistent aufeinander abzustimmen und gemäß den KMK-Rahmenvorgaben auszugestalten, u.a. durch: 1) den erschöpfenden Ausweis aktueller, relevanter Literatur (BIBW-120/130/140/160/170/230/260/270/310/330/340/350/360/370/422/432/433/440/443/450/621/622/623), 2) eine getrennte Darstellung der Formulierung von auf das Veranstaltungsniveau fachbezogener, methodischer, fachübergreifender Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen wie auch ihr Beitrag zur definierten Gesamtqualifikation, 3) der Umfang und die Dauer der Prüfung(en), 4) eine Nennung des Arbeitsaufwands für die Module (Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes sowie Präsenz- und Selbststudium), 5) die Häufigkeit des Angebots von Modulen sowie 6) eine Gewichtung der Prüfungsformen in Modulen mit unterschiedlichen Prüfungsformen (BIBW-250/410/443/441/443/510/621/623/640) (Rechtsquelle: „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“, Beschluss der KMK vom 10.10.2003 i.d.F vom 4. Februar 2010).

Für den vorliegenden Studiengang gelten die ASPO für Bachelor- und Master-Studiengänge an der HTW des Saarlandes (Stand 11. Februar 2009) und die Anlage zur ASPO für Bachelor- und Master-Studiengänge an der HTW des Saarlandes (Stand 10. August 2011). Die Gutachter haben sich davon überzeugt, dass die strukturellen Vorgaben für den Studiengang, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt sind. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden und studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel, die Modulgrößen, und die Studienphase im Ausland sind in den Regelungen verankert und sichern die Mobilität der Studierenden (s. auch Kapitel 2). Die Gutachter sprechen allerdings eine **Auflage** hinsichtlich der Erfüllung der Lissabon-Konvention aus. Letztere legt zur Erleichterung der Anrechnung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen die Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulqualifikationen als Regelfall fest, von dem lediglich abgewichen werden dürfe, wenn durch die Hochschule wesentliche Unterschiede nachgewiesen (i.e. festgestellt und begründet) werden. Kann die Hochschule den Nachweis über wesentliche Unterschiede nicht erbringen, sind die Studienzeiten und Hoch-



schulqualifikationen anzuerkennen („Beweislastumkehr“). Der Prüfungsordnung kann jedoch die Begründungspflicht der Hochschule bei Nichtanerkennung und damit die vollständige Umsetzung der „Beweislastumkehr“ nicht entnommen werden. Nicht berücksichtigt ist auch der veränderte Akzent der Lissabon-Konvention, den Maßstäben für die Anerkennung nicht die „Gleichwertigkeit“ zweier Qualifikationen, sondern „wesentliche Unterschiede“ zu Grunde zu legen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Die Gutachter sprechen weiterhin eine **Auflage** in Bezug auf den optionalen Erwerb von Doppelabschlüssen an ausländischen Partnerhochschulen aus. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren nicht alle erforderlichen Informationen zur Begutachtung der Dual Degrees/Optionen auf Dual Degrees verfügbar, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree nicht geprüft werden konnte. Die Hochschule muss jedoch nachweisen, dass die Dual Degrees den Vorgaben entsprechen. Aus diesem Grund ist der Sachverhalt in der Studien- und Prüfungsordnung zu regeln, sind zum Nachweis der Auflagenerfüllung die erforderlichen Unterlagen (SPO, Curriculumsübersichten, Modulbeschreibungen etc.) einzureichen und sind im Rahmen einer Ergänzungsakkreditierung die Unterlagen zu prüfen sowie Gespräche mit Programmverantwortlichen, Lehrenden und Studierenden aller beteiligten Hochschule zu führen (Rechtsquelle: Kriterium 1.5, 2.6 und 2.8 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Sie empfehlen in diesem Kontext, die ASPO, die studiengangsspezifische Anlage der ASPO und die Modulbeschreibungen ins Englische zu übersetzen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie derzeit am HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ teilnimmt. Sie werde in Abhängigkeit von den Empfehlungen dieses Audits verschiedene Dokumente (z.B. die ASPO) ins Englische übersetzen. Die Gutachter begrüßen die Teilnahme der HTW des Saarlandes an diesem Projekt. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da das Ergebnis dieser Anstrengungen erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann.

Die Prüfungsleistungen als auch die Abschlussarbeiten sind auf die Learning-Outcomes des Moduls bzw. die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen sind integrativ angelegt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer/ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)/weitere Wahlmöglichkeiten/Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		

## 3.2 Inhalte

Nach Darlegungen der Hochschule kombiniert der Studiengang im Sinne einer breit angelegten betriebswirtschaftlichen Ausbildung Kenntnisse zu den Unternehmensfunktionen Be-

schaffung, Logistik, Produktion, Personal, Organisation, Investition, Finanzierung, Marketing sowie externes und internes Rechnungswesen. Neben die betriebswirtschaftlichen Inhalte tritt eine Ausbildung in Recht und Volkswirtschaftslehre. Beide Fachgebiete gehören zu einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung dazu, da sie mittelbar und unmittelbar unternehmerische Entscheidungen und Prozesse im internationalen Geschäft beeinflussen.

Auch wenn die internationale Komponente bereits eine klare Profilbildung für den Studiengang darstellt, sieht der Studiengang eine fachliche Vertiefung vor. Der Studienschwerpunkt ermöglicht den Studierenden eine Spezialisierung im Hinblick auf das angestrebte Berufsziel. Es stehen zwei Schwerpunkte zur Auswahl, von denen einer von den Studierenden zu wählen ist, nämlich entweder International Marketing oder International Accounting. Wahlpflichtmodule sind weiterhin als feste Bestandteile des Studienverlaufs eingeplant (s. auch Kapitel 3.1).

Sprachfertigkeiten bilden einen weiteren Anker der Ausbildung für eine internationale Tätigkeit. In den ersten vier Semestern des Studiums sind Englisch und entweder Französisch oder Spanisch zu belegen. Auch die Abschlussarbeit ist in einer Fremdsprache zu verfassen.

Das Auslandsstudium kombiniert und vertieft die erwähnten Qualifikations- und Kompetenzziele. Während dieses Semesters soll der Studierende für den Studiengang relevantes fachliches Wissen erwerben und die Sprachfertigkeiten ausbauen ebenso wie soziale und interkulturelle Erfahrungen erwerben. Dank der Möglichkeit, ein Auslandspraktikum als Studienleistung zu erbringen, besitzt der Studierende auch die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeitswelt im kulturell fremden Umfeld zu gewinnen. Diese praktische Studienphase ist mit einer Dauer von 10 Wochen angesetzt und kann bei entsprechendem Nachweis mit 10 ECTS-Punkten angerechnet werden. Die Studierenden werden durch einen Unternehmensvertreter sowie einen Professor der HTW des Saarlandes betreut. Die Qualität der Praxistätigkeit wird durch das Praxisreferat der Fakultät gesichert; ein Abschlussbericht sowie ein Arbeitszeugnis sind für die Anerkennung vorzulegen. Im Rahmen der Abschlussarbeit soll der Studierende zeigen, dass er in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine fachliche Fragestellung selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und einer praktisch verwertbaren Lösung zuzuführen sowie diese in einem Kolloquium strukturiert zu präsentieren. Darüber hinaus vermittelt der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft methodische und soziale Kompetenzen. Dazu dienen im Speziellen die Veranstaltungen Rhetorik und Selbstpräsentation und Grundlagen zu den Büroinformationssystemen (Veranstaltung „Softskills und Office-Management“), wissenschaftliches Arbeiten (integriert in das Schwerpunktseminar) sowie Interkulturelle Kompetenz. Die Gruppenarbeit, die als Lehrform in vielen Veranstaltungen eingesetzt wird, vermittelt ebenfalls wichtige soziale Fähigkeiten, die insbesondere im Hinblick auf die Employability eine große Rolle spielen. Durch die Gruppenarbeit werden anwendungsbezogene Kommunikation und Abstimmung geschult. Präsentationen vor Kommilitonen und Dozenten sind ein weiterer Baustein zur methodischen Qualifikation, um Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen an Experten und Laien zu kommunizieren.

Auch die Fähigkeit zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten wird durch den Studiengang geschult. Hier spielen Veranstaltungen wie das Schwerpunktseminar, das neben der fachlichen Komponente eine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten umfasst, und die Bachelor-Abschlussarbeit eine Rolle, da die Studierenden hier weitestgehend selbständig Themen recherchieren und Problemlösungen entwerfen. Hierbei sind die Selbsterfahrungsanteile und Selbstbestimmungsanteile wesentlich höher als bei rezeptiven Verfahren wie der klassischen Vorlesung mit Frontalunterricht.

Eine große Bedeutung kommt auch dem Auslandssemester mit den dazu gehörigen fachlichen und persönlichen Erfahrungen im interkulturellen Kontext zu. Die genannten Punkte

sollen letztlich dazu führen, dass die Studierenden besser auf die zukünftige Berufswelt vorbereitet werden. Die Studierenden werden Situationen ausgesetzt, in denen Eigeninitiative gefordert ist und sie mit anderen Personen aus einem anderen Kulturkreis kooperieren müssen.

Eine grundsätzlich praxisorientierte Ausbildung ist durch die Praxiserfahrung der Professoren und sonstigen Lehrkräfte gesichert; Fallstudien und Unternehmensbeispiele sind wichtige Bestandteile der Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus finden Projekte Einsatz, wie die Projekte „Weihnachtsmarktbefragung“ und „Firmenlaufbefragung“ in den Marketing-Veranstaltungen. Auch der Einsatz von Lehrbeauftragten aus der Praxis stellt einen weiteren Baustein zur Verknüpfung von Theorie und Praxis dar. Sehr häufig knüpft das Thema der Abschlussarbeit an die Praxisphase an, indem ein Problem aus der Praxis mit wissenschaftlicher Methodik bearbeitet wird. Die Arbeit wird im Rahmen eines Kolloquiums (BIBW-640) vorgestellt und diskutiert.

Die Hochschule führt weiter aus, dass sie interdisziplinäre Inhalte beispielweise in folgenden Veranstaltungen vermittelt:

- In dem Teilmodul „Soft Skills“ (BIBW-110) werden Elemente wie Rhetorik, Gesprächsführung etc. vermittelt.
- In dem Pflichtfach „Interkulturelle Kompetenz“ (BIBW-410) werden Themen aus dem Bereich der Geschichte, Politik und Kultur unterschiedlicher Ländern thematisiert, so z.B. im Rahmen der „American Spring Academy“.
- Daneben bieten die zahlreichen Veranstaltungen in Recht und Volkswirtschaft ebenfalls Verknüpfungen in Themengebiete außerhalb der betriebswirtschaftlichen Funktionen.

Der Vermittlung von Methodenkompetenzen sowie der konkreten Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens widmen sich insbesondere die folgenden Module:

- Mathematik und Statistik (10 ECTS, Module BIBW-140, -230): mathematische und statistische Methodenkenntnisse,
- Recht (10-15 ECTS, Module BIBW-130, -220, -621): rechtliche Methodenkenntnisse,
- Wirtschaftsinformatik (5-10 ECTS, Module BIBW-330, -621): EDV-technische Methodenkenntnisse,
- BWL-Skills (5 ECTS, Modul BIBW-250) bestehend aus Soft Skills und Office-Management: Methodenkenntnisse in Bezug auf Rhetorik, Präsentationen und Gesprächsführung sowie Kenntnisse zum Umgang mit den gängigen Office-Programmen wie PowerPoint, Word und Excel und
- Abschlussarbeit und Kolloquium (15 ECTS, Module BIBW-630 und -640): Anwendung der Kenntnisse zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit und der Präsentationskenntnisse.

Die Hochschule führt weiter aus, dass wissenschaftsbasierte Lehre im Studiengang einen hohen Stellenwert besitzt. Sie orientiert sich an den Anforderungen heutiger und zukünftiger Berufsfelder, die Forschung leitet ihre Themen aus anwendungsbezogenen Fragestellungen ab. Beispielhaft nennt die HTW des Saarlandes drei Forschungsprojekte, die sich ebenfalls in der Lehre niederschlagen:

- Die Forschungsfelder „Firmenlauf“, „Zielgruppe 50+“ und „Wirtschaftsethik“: Im Zusammenhang mit diesen Forschungsprojekten werden Bachelor-Abschlussarbeiten sowie Felderhebungen und Datenauswertung durchgeführt. Des Weiteren sind Buchpublikationen zu verzeichnen.
- Die Forschungsstudie: „Früherkennung und Bewältigung von Unternehmenskrisen“ in Zusammenarbeit mit der Arbeitskammer des Saarlandes; die Studie untersucht Auswirkungen der Wirtschaftskrise 2008-2010 aus Unternehmens- und Mitarbeitersicht.

Die Erkenntnisse fließen in unterschiedliche Vorlesungen ein (z.B. in die Veranstaltung Management Accounting).

Die Anforderungen und Prüfungsleistungen regelt die HTW des Saarlandes in den §§ 21 – 43 der ASPO. Die Anforderungen an die Bachelor-Abschlussarbeit für den Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft sind in § 42 der ASPO geregelt.

## Bewertung:

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die Inhalte des Studienganges insgesamt überzeugend dargestellt werden. Darüber hinaus ist das Gutachterteam der Ansicht, dass die Module vernünftig angeordnet, verknüpft und sinnvoll aufeinander aufgebaut sind. Eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis ist durch die Studieneinheit Auslandssemester, die Möglichkeit des Kooperativen Studiums und den Einbezug von Fallstudien als auch der praxisorientierten Forschungsarbeit im Curriculum vorgesehen.

Nach dem Standpunkt der Gutachter deckt das Angebot der Kernfächer die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die Gutachter sprechen allerdings eine **Auflage** in Bezug auf die Geschlossenheit des Curriculums aus und fordern, die Modulinhalte in den Kernfächern in Bezug auf die konsekutive Abfolge der Studieninhalte zu überprüfen und eine gleichgewichtige Verteilung des Lehrstoffs bei den Modulen 210 vs. 310 bzw. 320 zu gewährleisten (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 des Beschlusses des Akkreditierungsrates, der „Regeln über die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Die Gutachter möchten der Hochschule in diesem Zusammenhang zudem dazu raten, die Wahlmöglichkeiten und Themenfelder zielgerichteter zu strukturieren, um den Studierenden auch in diesem generalistischen Bachelor, unabhängig von den vorhandenen Wahlmöglichkeiten, eine individuellere Profilierung zu ermöglichen. Die Studiengangsleitung wünscht jedoch eine Klärung der Einschätzung in Bezug auf die empfohlene zielgerichtete Studienstruktur. Die Gutachter führen hierzu aus, dass diese Empfehlung im Kontext der Inhalte der Modulbeschreibungen zu sehen ist. Nach Durchsicht der Unterlagen und bei den Gesprächen vor Ort kamen sie zu dem Schluss, dass eine deutlich definierte Themensetzung in den Wahlpflichtmodulen den Studierenden eine zielgerichtete Modulauswahl erlauben würde.

Die durchschnittliche Abschlussnote der Absolventen lag in den Jahren von 2006-2010 zwischen 1,9 und 3,0. Mit Berücksichtigung der Abschlussnoten der bisherigen Absolventen folgern die Gutachter, dass ein angemessenes Niveau im vorliegenden Studiengang gegeben ist. Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Gutachter empfehlen allerdings die Sicherstellung des Erwerbs von Sprachkompetenz bei der Erstellung der Bachelorarbeit in einer Fremdsprache durch Löschung des Einschubs „in der Regel“ (§1.8, Abs. 6) in der Anlage der ASPO. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich des Einschubs „in der Regel“ nur mit Einschränkungen folgen kann. Die Studiengangsleitung führt aus, dass bisher über 95 % der Abschlussarbeiten nicht in deutscher Sprache verfasst wurden und sich der Einschub daher als unschädlich erwiesen hat. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, um die Gleichbehandlung der Studierenden sicherzustellen.

Die Gutachter sehen darüber hinaus die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Studiengang als gewährleistet an. Allerdings empfehlen Sie die Klärung der Modultitel 433 und 443 in Bezug auf den Erwerb von Kenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich des Modultitels nur mit

Einschränkungen folgen kann. Sie führt aus, dass sich die Modulbezeichnung auf die übergeordneten Inhalte bezieht. Der Titel wurde dementsprechend gewählt. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie den Erwerb von Kenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens als eine Schlüsselqualifikation im Bachelor betrachten und eine sichtbare Nennung dieses Kenntniserwerbs entsprechend befürworten. Des Weiteren empfehlen sie, die Module im Bereich der quantitativen Methoden und der Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz mit einem spezifischeren Zuschnitt im Hinblick auf die Employability zu versehen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich der Module im Bereich der quantitativen Methoden und der Fremdsprachenbildung nicht folgen kann. Die Module sind selbstverständlich ausgerichtet auf die Erfordernisse eines betriebswirtschaftlichen Bachelor-Studiengangs und dienen insofern der Employability. Eine weitergehende Ausdifferenzierung auf die einzelnen Studiengänge halten sie für nicht erforderlich. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie diese Fähigkeiten im Rahmen eines betriebswirtschaftlichen Bachelor-Studiengangs als Schlüsselqualifikation betrachten und eine entsprechende Förderung nachdrücklich befürworten. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt und integrativ angelegt. Durch die Schwerpunktfächer fördert der Studiengang nach Auffassung der Gutachter interdisziplinäres Denken.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7 Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8 Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9 Prüfungsleistungen			x		
3.2.10 Abschlussarbeit			x		

### 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Der vorliegende Studiengang zielt auf eine breite Berufsbefähigung mit moderater fachlicher Spezialisierung ab. Eine spezifischere Vorbereitung auf einzelne, sehr eng definierte Berufsfelder in Organisationen oder Unternehmen wird nicht angestrebt, wie die HTW des Saarlandes anführt. Das Auslandssemester und die Möglichkeit des Kooperativen Studiums dienen nach Angaben der Hochschule dazu, einen konkreten beruflichen Einsatz zu fördern.

Nach den Angaben der Hochschule sind Module mit einer stärkeren Ausrichtung auf Orientierungswissen:

- BWL-Skills (Teilgebiet Soft Skills) (BIBW-250): Vermittlung von Kenntnissen im Bereich Rhetorik,

- Seminar (BIBW-433 bzw.-443): Vermittlung im Bereich wissenschaftliches Arbeiten/Arbeitstechniken und Bearbeitung einer spezifischen betriebswirtschaftlichen Fragestellung mit diesen Methoden,
- Sprachausbildung (BIBW-150, -160, -250, -260, -360, -370, -440, -450): Vermittlung von Sprachkenntnissen und Grundlagen aus den Bereichen Geschichte, Politik und Kultur des jeweiligen Landes,
- Interkulturelle Kompetenz (BIBW-410): Einblick in die Vielfalt nationaler Kulturen (z.B. „American Spring Academy“),
- Auslandsstudium (BIBW-510): allgemeine (Management-) Fähigkeiten, Zurechtfinden und Leistungserbringung in fremder, anderskultureller Umgebung, ggf. in Kombination mit einem Auslandspraktikum, und
- geplante Veranstaltungen „Projektmanagement“ und „Wirtschaftsethik“ innerhalb des Wahlpflichtfachs 3.

Des Weiteren spielen ethische und gesellschaftliche Aspekte im Curriculum eine bedeutende Rolle. Sie werden im Studiengang in zahlreichen Modulen parallel zum fachlichen Inhalt angesprochen, wie zum Beispiel im Modul Marketing (BIBW-240), Interkulturelle Kompetenz (BIBW-410), Strategisches Management (BIBW-422) und Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (BWL BIBW-110). Eine explizite Behandlung findet im Rahmen des Wahlpflichtmoduls 3 mit dem Angebot „Wirtschaftsethik“ statt. In dieser Veranstaltung geht es um ethische Aspekte in der Volkswirtschaft mit der Entwicklung der wirtschaftsethischen Ansätze, den moralischen Werten und ihrer Bedeutung für Marktwirtschaft und Gesellschaft und dem zugrunde gelegten Menschenbild ebenso wie um ethische Aspekte im Unternehmen mit den Themen Ethik im Personalwesen, Ethik und Stakeholder (Marketing, PR etc.) und Ethik als Bestandteil der Corporate Governance.

Führungsverhalten, Managementkonzepte und soziales Verhalten werden in einigen Modulen direkt thematisiert wie beispielsweise in der Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (Grundlagen der Unternehmensführung) (BIBW-110), Personal und Organisation (BIBW-150) und Marketing (BIBW-240). Ebenso sind sie Teil von Schwerpunktveranstaltungen und Wahlpflichtmodulen. Praktische Führungskompetenzen wie Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Kommunizieren etc. werden in Veranstaltungen vermittelt, in denen Gruppenarbeit (z.B. bei der Bearbeitung von Fallstudien) eingesetzt wird. Die Kommunikationsfähigkeit der Studierenden als auch die Konfliktfähigkeit und Kooperationskompetenz werden zum einen durch die aktive Beteiligung der Studierenden in der Lehre geschult, zum anderen stärken Gruppenarbeiten und Präsentationen die genannten Kompetenzen. Direkt thematisiert werden rhetorische Kompetenzen sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit im Modul „BWL Skills“ (BIBW-250) in einer eigenen Teilveranstaltung.

## Bewertung:

Die Gutachter betrachten die Vermittlung überfachlicher Qualifikationen insgesamt als erfüllt. Die Auffassung dieser Qualifikationen als Querschnittsthemen, welche sich durch das gesamte Studienprogramm ziehen, begrüßen die Gutachter.

Die Studierenden üben Kommunikation und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen und in Gruppenarbeiten sowie im Rahmen von Präsentationen ein. Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass den Studierenden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen beigebracht werden. Die Gutachter stellen ferner fest, dass die Vermittlung von Führungskompetenzen explizit in einem Modul und implizit in unterschiedliche Module eingeflochten ist. Die Gutachter bemängeln allerdings die unzureichende Trennung des Erwerbs von Führungskompetenz und Managementkonzepten. Sie empfehlen einerseits eine theoretische Untermauerung von Managementkonzepten und andererseits differenzierte Trainings in eigenständigen Modulen für den Erwerb von Führungskompetenz, auch im Hinblick auf die Sicherung der Employability der Studierenden. Die Hochschule hat

in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie der Einschätzung der Gutachter hinsichtlich einer unzureichenden Trennung von Führungskompetenz und Managementkonzepten nicht nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung führt aus, dass die theoretische Untermauerung von Managementkonzepten in unterschiedlichen Veranstaltungen des Studiengangs (z. B. in den Vorlesungen Grundlagen BWL, Personal und Organisation, Marketing, Management in der Tourismuswirtschaft, Mobilitätsmanagement etc.) erfolgt. Führungskompetenzen im Sinne der aktiven Förderung von Fähigkeiten wie Kommunikation, Konfliktlösung, Delegation etc. werden dagegen vor allem in den Modulen vermittelt, in denen Teamarbeit, Projekte, schriftliche Ausarbeitungen und Präsentationen als Leistungsnachweis gefordert sind. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da Managementkonzepte und Führungskompetenz in einem generalistischen Bachelor Schlüsselqualifikationen darstellen und dementsprechend exponiert vermittelt werden sollten.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1 Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2 Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

### 3.4 Didaktik und Methodik

Die Didaktik im vorliegenden Studiengang wird von den Säulen Interaktivität, problembasiertes Lernen, Projektarbeit in Kleingruppen und vor allem vom persönlichen Kontakt zu den Lehrenden getragen. Die didaktischen Ebenen werden wie folgt differenziert:

- Wissensvermittlung: Vorlesung, Übungen,
- Methodenvermittlung: Gruppenarbeit, Präsentation,
- Anwendungsorientierung: Fallstudien, Projektarbeiten, Praxisbeispiele, Vorträge von Praktikern und
- angewandte Forschungsorientierung: Seminare, Bachelor-Thesis, Kolloquium.

Das didaktische Konzept wird durch das Learning-Management System CLIX ergänzt. Die HTW des Saarlandes nutzt das System CLIX zur Lehrveranstaltungsorganisation und für den Zugriff auf Lehr- Lern-Materialien. Über die Plattform kann eLearning-Content zum Selbststudium angeboten werden. Ausgewählte Beispiele hierfür sind Veranstaltungsaufzeichnungen, Studienbriefe, Virtuelle Klassenräume und Online-Tests. Außerdem kann direkt z. B. über die Einrichtung von Wikis und Foren oder über E-Mailverteiler an Teilnehmer einer bestimmten Veranstaltung mit den Studierenden kommuniziert werden.

Das Curriculum zeichnet ein Methoden-Mix aus unterschiedlichen Lehrformen aus. Hierbei stellen Vorlesungen und seminaristischer Unterricht Grundbestandteile aller Veranstaltungen dar. Der Dialog mit den Studierenden steht im Vordergrund. In den unterschiedlichen Modulen finden sich darüber hinaus weitere spezifische Lehrmethoden, z.B.:

- Selbständige Bearbeitung von Fallstudien in Teamarbeit (z.B. in den Modulen Interkulturelle Kompetenz (BIBW-410) und Strategisches Management (BIBW -621),

- Bearbeitung von Problemstellungen am Computer (z.B. Wirtschaftsinformatik-Module BIBW-330, -622) und
- eigenständige Bearbeitung von Problemen auf Basis von Literatur (z.B. Seminar International Marketing/International Accounting (BIBW-433/-443), Bachelor-Thesis (BIBW-630) und Kolloquium als problembezogene Diskussion (BIBW-640).

Fallstudien werden in vielen Veranstaltungen eingesetzt und sind Gegenstand u.a. der Module Jahresabschluss (BIBW-210), Veranstaltungen zu Recht (BIBW-220, -621), Marketing (BIBW-240) und Kostenrechnung (BIBW-310). Lehrveranstaltungsmaterialien werden in überwiegender Zahl der Fälle online über die E-Learning-Plattform CLIX und das Intranet der HTW des Saarlandes bereitgestellt. Zu diesen Materialien zählen:

- Vorlesungsunterlagen (Skripte, Folien, Übungsblätter) und
- wissenschaftliche Texte und sonstige Fachliteratur.

Ergänzende Fachliteratur und Datenbankzugänge (Bücher, Statistiken und Zeitschriften) sind in der Bibliothek der Fakultät erhältlich.

Tutoren bilden einen wichtigen Bestandteil des Betreuungskonzeptes der HTW des Saarlandes für die Studierenden. Sie werden bedarfsgerecht eingesetzt, um Studierende mit Problemen in diesen Bereichen gezielt zu fördern. Studentische Tutoren sind Studierende höherer Semester oder Master-Studierende. Tutorien werden in verschiedenen Fächern angeboten, meist auch mehrere parallel, um kleine Gruppen zu erhalten. Die Tutorien sind offen für alle Studierende des gleichen Semesters, auch verschiedener Studiengänge. Der Praxisbezug des Studiums wird zudem unterstützt durch die Einbindung von Gastreferenten.

## Bewertung:

Die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden entsprechen nach Auffassung der Gutachter den Anforderungen an die Erwachsenenbildung und sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Die Gutachter empfehlen allerdings ein Ausbau der Methodenvielfalt zur Stärkung der Handlungskompetenz der Studierenden. Die Studiengangsleitung führt aus, dass im Rahmen des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft neben den Vorlesungen insgesamt mindestens neun Präsentationen und neun schriftliche Ausarbeitungen als Prüfungsform eingesetzt werden. Sie wird überprüfen, inwieweit diese Vielfalt noch ausgebaut werden kann, ohne dass es in einem einzelnen Semester zu einer zu starken Konzentration kommt. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da eine erweiterte Vielfalt der Methoden nicht zwangsläufig zu einer Überforderung der Studierenden führen muss.

Die Gutachter loben den Einsatz der beschriebenen Medien in Bezug auf das Learning-Management System CLIX. Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden. Die Gutachter empfehlen allerdings, die Tutoren über die Aufarbeitung von Seminarinhalte im Rahmen der Tutorien hinaus als proaktiven Bestandteil in das didaktische Konzept der HTW des Saarlandes einzubinden. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass Grundzüge eines Tutorenkonzepts als antizipativer Bestandteil in das didaktische Konzept der HTW des Saarlandes eingebunden wurden. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahme. Die Gutachter sind allerdings der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, das Ergebnis dieser Maßnahme erst bei einer allfälligen Re-Akkreditierung angemessen bewertet werden kann.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes und strukturell in das Curriculum eingebunden. Die Gutachter haben überdies lobend zur Kenntnis genommen, dass Gastreferenten im vorliegenden Studiengang eingesetzt werden. In der Selbstdokumentation haben sie eine überzeugende Auflistung mit den Gastreferenten, die in den vergangenen Semestern eingesetzt wurden, eingesehen. Sie möchten der Hochschule jedoch



empfehlen, den Einsatz der Gastreferenten konkreter an die Modulinhalt zu knüpfen, so dass die Studierenden Gastredner im Kontext bestimmter Lehrveranstaltungen erfahren können. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass jeder Gastvortrag fachlich/inhaltlich primär einem Modul zuzuordnen ist. Sie jedoch dieses in der Selbstdokumentation nicht dargestellt hat. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da diese Verknüpfung erst wieder bei einer allfälligen Re-Akkreditierung mit einer entsprechend aufgearbeiteten Selbstdokumentation angemessen bewertet werden kann.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß. Allerdings empfehlen sie, zur Stützung des englischsprachigen Unterrichts Lehrveranstaltungsmaterialien auch auf Englisch anzubieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung nicht nachvollziehen kann. Die Studiengangsführung führt aus, dass die Materialien in der Regel in der Unterrichtssprache gestaltet werden. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sich ihnen während der Begehung kein kohärentes Bild im Unterrichtsmaterial erschloss.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien/Praxisprojekt			x		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

### 3.5 Berufsbefähigung

Mit dem „Bachelor of Arts“ wird ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss erreicht. Das Studium bereitet auf Fach- und Führungsaufgaben im mittleren Management vor. Die Absolventen sind auf Grund der Breite und Praxisnähe des Studiums unmittelbar im Unternehmen einsetzbar, ohne dass eine Einengung auf bestimmte Branchen vorliegt. Je nach Wahl des Studienschwerpunkts bieten sich eine Einstiegstätigkeit im jeweiligen Funktionsbereich an. Die Ergebnisse der Absolventenbefragung zeigen, dass die Absolventen sehr breit eingesetzt werden können: In Bezug auf die Branchen, in denen die Absolventen arbeiten, zeigt sich eine große Bandbreite mit Industrie, Handel, Banken/Versicherungen und sonstigen Branchen. Neben dem Einstieg ins Berufsleben öffnet der Studiengang auch den Zugang zu einem Master-Studium. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird durch folgende Maßnahmen erreicht:

- Sicherstellung einer breiten Grundlagenausbildung in betriebswirtschaftlichen und sonstigen Fächern,
- Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte,
- Ausbildung in Sprachen und interkultureller Kompetenz zum erleichterten Berufseinstieg in ein interkulturelles Arbeitsumfeld,

- Angebot von Fachveranstaltungen in Fremdsprachen zur Vertiefung der berufsbezogenen Komponente der Sprachausbildung,
- Vermittlung von Methodenwissen und Techniken zum wissenschaftlichen Arbeiten,
- Spezialisierung auf einen Studienschwerpunkt im vierten und fünften Semester,
- Weitere individuelle Gestaltung der Studieninhalte durch Wahlpflichtfächer,
- Förderung praxisorientierter Kenntnisse durch Fallstudien, Gastvorträge, Projekte,
- Förderung wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen von Seminaren,
- selbstständige Bearbeitung von Fragestellungen und Präsentation der Ergebnisse in angemessener Form, z.B. im Rahmen der Abschlussarbeit und des Kolloquium, und
- Auslandssemester mit Erwerb von ECTS-Punkten, ggf. mit Integration einer praktischen Studienphase im Ausland.

## Bewertung:

In Bezug auf den Studienerfolg sehen die Gutachter die Berufsbefähigung als gegeben an. Die durchschnittliche Abschlussnote in der Abschlusskohorte zwischen 2006 und 2010 belief sich auf 2,1. Im Durchschnitt benötigen die Studierenden dabei ein Semester länger, als es die Regelstudienzeit vorsieht.

Insgesamt zweifeln die Gutachter mit Einbezug der unterschiedlichen praxisnahen Elemente jedoch nicht daran, dass das Curriculum auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet ist. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird aus ihrer Sicht erreicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
3.5* Berufsbefähigung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		

## 4 Ressourcen und Dienstleistungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Hochschule führt aus, dass an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der HTW des Saarlandes derzeit 27 Professoren und 9 Lehrbeauftragte sowie ca. 25 externe Lehrbeauftragte im Studienbereich Betriebswirtschaft eingesetzt sind.

Die Qualifikation der Professoren ist über die Anforderungen in den Stellenausschreibungen gesichert. Es gelten für alle ausgeschriebenen Stellen neben den allgemeinen dienst- und haushaltsrechtlichen Voraussetzungen die Einstellungs- und Berufungsvoraussetzungen des Gesetzes über die HTW des Saarlandes (Fachhochschulgesetz):

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium,
- pädagogische Eignung,
- besondere Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird,
- darüber hinaus besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden, die während einer mindestens fünfjährigen berufspraktischen Tätigkeit, von denen mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereiches ausgeübt worden sein müssen, auf einem Gebiet erbracht wurden, das dem zu vertretenden Fach entspricht und

- neben der Lehrtätigkeit in dem ausgeschriebenen Gebiet und angewandter Forschung zählen auch eine Beteiligung an den Aufgaben der Studienreform und Studienberatung sowie eine Mitwirkung an der Selbstverwaltung zu den Dienstaufgaben.

Auch die Ausschreibungen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben stellen die fachliche Qualifikation (gutes Hochschulstudium) sowie die sonstigen Qualifikationsanforderungen (z.B. Sprach-, EDV-Kenntnisse) sicher. Lehraufträge werden nur an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium und zusätzlicher praktischer bzw. wissenschaftlicher Erfahrung vergeben. Bei neuen Lehrbeauftragten muss der Dekan nach Rücksprache mit den jeweiligen Fachkollegen die pädagogische Eignung bestätigen.

Bereits bei den Ausschreibungen und Berufungsverfahren wird auf die pädagogische Eignung und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals Wert gelegt. Diese werden in den Probevorlesungen geprüft und in der Evaluation durch die Studierenden regelmäßig bewertet. Dozenten können sich didaktisch fortbilden. Hierfür wurde an der HTW des Saarlandes die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik geschaffen. Zusätzlich zu Gruppenschulungen werden zahlreiche Individualschulungen mit Dozenten durchgeführt. Seit dem Wintersemester 2010/11 ist die HTW des Saarlandes Mitglied des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest. Im Rahmen dieser Mitgliedschaft können die Lehrenden auch am hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebot des Verbundes teilnehmen und das Rheinland-Pfalz- Zertifikat für Hochschuldidaktik erwerben.

Das Lehrpersonal verfügt insgesamt über hohe Praxiskenntnisse. Durch Befolgung der vorliegenden Einstellungsvoraussetzungen ist gewährleistet, dass alle Professoren die vorgeschriebene Mindestzeit, in der Regel jedoch einen deutlich längeren Zeitraum, in der Unternehmenspraxis verbracht haben. So besitzen 50 % der Dozenten eine Praxiserfahrung von über 10 Jahren. Projekte und Kooperationen und Veranstaltungen mit Unternehmen sowie praxisnahe Forschungstätigkeiten gewährleisten zudem ein Aufrechterhalten der praktischen Kenntnisse. Die Hälfte der Dozenten hat in den vergangenen drei Jahren wissenschaftlich publiziert. Ein noch höherer Anteil an Lehrkräften hat innerhalb desselben Zeitraums an Weiterbildungen teilgenommen, hinzu kommt die Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Symposien (21 %).

Die Professoren und Lehrkräfte der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften führen regelmäßige Dozentenbesprechungen durch (mindestens zweimal pro Semester), an denen alle relevanten Themen der Lehr- und Verwaltungstätigkeit diskutiert und abgestimmt werden. Darüber hinaus finden außerplanmäßige Strategietagungen und -sitzungen zur Weiterentwicklung und Organisation der Studiengänge der Fakultät statt. Im Jahr 2010 fand eine einhalbtägige Klausurtagung mit allen Dozenten der Fakultät in externen Räumlichkeiten statt, bei der die strategische Ausrichtung der Fakultät besprochen wurde. Weitere Abstimmungen und Festlegungen werden in den turnusmäßigen Sitzungen des Fakultätsrats bzw. in den Studiengangsleitersitzungen getroffen. Es finden regelmäßig Fachgruppensitzungen statt, bei denen sich z.B. alle Fachdozenten von Recht, Tourismus oder Volkswirtschaftslehre treffen und anstehende Themen besprechen.

Eine umfangreiche Betreuung der Studierenden ist gewährleistet. Ein Professor ist in Zusammenarbeit mit der Fakultätsassistentin für die Organisation und Durchführung der allgemeinen Studienberatung verantwortlich. Darüber hinaus gewährleisten die Studiengangsleiter eine studiengangsbezogene Beratung. Jeder Kollege des Lehrpersonals, so die Hochschule bietet zudem regelmäßige Sprechstunden an, in denen die Studierenden in akademischen und studienorganisatorischen Fragen beraten und betreut werden; dazu zählt auch die individuelle Betreuung bei der Abschlussarbeit durch den betreuenden Professor.

## Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können, die den nationalen Vorgaben entsprechen. Die Lehre wird im Wesentlichen getragen von Lehrenden, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Gutachter empfehlen allerdings eine Regelbindung in Bezug auf die didaktische Weiterbildung des Lehrpersonals durch interne wie auch externe Schulungsangebote und regen eine Einbindung dieser Maßnahme in das Qualitätsmanagement an.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die interne Kooperation auf der Basis regelmäßiger Gespräche und des Angebots gemeinsamer Module gelingt. Die Dozentenschaft ist zudem – auch nach der Darstellung der Studierenden im Dialog mit den Gutachtern – zu engagierter Betreuung der Teilnehmer bereit. Die Gutachten bemerken allerdings, dass die Unterlagen in Bezug auf die Lehrverflechtungsmatrix nicht vollumfänglich transparent waren, und fordern, bei der allfälligen Re-Akkreditierung den betreffenden Gutachter eine Gesamtschau zu ermöglichen. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter unmittelbar nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung verweist allerdings auf eine Zusage der FIBAA, die Lehrverflechtungsmatrix aus Datenschutzgründen modifizieren zu dürfen. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie die vollumfängliche Lehrverflechtungsmatrix erst für die allfällige Re-Akkreditierung einfordern. Die gegenwärtige Zusammenstellung der Unterlagen bleibt hiervon unberührt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			x		

## 4.2 Studiengangsmanagement

Entscheidungsprozesse für das Management des Studienganges sind geregelt. Relevante Themen werden von Studiengangs- und Fakultätsleitung definiert und vorab diskutiert. Studiengangsübergreifende Themen werden ggf. zunächst in Studiengangsleitersitzungen konkretisiert. Notwendige Entscheidungen werden bei entsprechender Bedeutung in der Dozentenbesprechung vorgestellt und diskutiert. Entscheidungsvorlagen werden im Fakultätsrat unter Anwesenheit der studentischen Vertreter vorgestellt und gemeinsam beschlossen, bevor sie den weiteren Gremien (z.B. Senat) vorgelegt werden.

Die Aufgaben der Studiengangsleitung sind neben der Koordination des Lehrangebotes auch folgende:

- Inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung des Studienganges,
- Planung des Dozenteneinsatzes, Gewinnung, Betreuung und Beratung von Lehrbeauftragten,
- Organisation des Studienganges,
- fachliche Betreuung der Studierenden,
- Überprüfung der Einhaltung der Modulbeschreibung,
- Aktualisierung (inhaltliche Weiterentwicklung der Modulbeschreibungen),
- Evaluation, Umsetzung der Ergebnisse, Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung,
- Repräsentation des Studienganges: Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für den Studiengang und Aktualisierung der Werbematerialien (Flyer, Präsentation, Studienführer, Webseite),
- Koordination mit allen Service-Stellen der HTW des Saarlandes,
- mitwirken bei Akkreditierung/Re-Akkreditierung des Studienganges und
- Sicherung der Qualität der Lehre.

Zur Verwaltungsunterstützung stehen den Studierenden und dem Lehrpersonal im Studienbereich Betriebswirtschaft 3 Sekretärinnen (2,5 Stellen) und eine Auszubildende zur Verfügung. Deren Aufgaben zur Unterstützung des Lehrpersonals sind folgende:

- Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten der Fakultät,
- Bürotätigkeiten für Professoren und den Dekan,
- Vor- und Nachbereitung von Gremien-Sitzungen,
- Pflege der Schwarzen Bretter des Studienbereichs BW,
- Mitarbeit in Berufungsverfahren,
- Entgegennahme und Weiterleitung von Anträgen (Dienstreise, Exkursion, Gastvorlesung, Hilfskräfte, BAföG, Prüfungsausschuss),
- Entgegennahme und Weiterleitung von Formularen (Lehraufträge, Honorarvergütungen, Anmeldung Abschlussarbeit),
- Vorzimmer und Koordinationsstelle für Dozenten, Studierende, Mitarbeiter, Lehrbeauftragte und
- Veranstaltungsmanagement.

Im Sekretariat werden auch Hörerscheine und Kursbescheinigungen ausgestellt. Die Studierenden werden im Sekretariat im Hinblick auf aktuelle Angelegenheiten der Fakultät oder auf die Bachelor-Thesis sowie Klausurangelegenheiten beraten. Auch Themen rund um die Prüfungen werden im Sekretariat bearbeitet, z. B. Beantragung von Lehraufträgen und Prüfungslehraufträgen und Führen von Prüfungslisten.

Studiengangsspezifische Beratung wird zudem von der Fakultätsassistentin in enger Abstimmung mit den Studiengangsleitern geleistet. Die Fakultätsassistentin übernimmt auch die Prüfungsplanung für den Studienbereich Betriebswirtschaft. Die Dekanatsassistentin führt mit einem in der Fakultät entwickelten Programm zur Datenerhebung sowie einem Vorlesungsplanungsprogramm die Vorlesungsplanung durch.

Die Studiengangsleitung hebt zudem die Einrichtung eines unabhängigen Beirats für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer (Forschungsbeirat) hervor. Der Beirat unterstützt die Hochschulleitung und den Senat in allen Angelegenheiten der Forschung und Entwicklung. Der einmal pro Semester tagende Forschungsbeirat setzt sich aus bis zu sieben externen Persönlichkeiten zusammen. Sie werden vom Senat der HTW des Saarlandes auf Vorschlag und im Benehmen mit der Hochschulleitung berufen. Die Mitglieder sind Vertreter von saarländischen Kammern, von anderen Hochschulen und von Unternehmen der freien Wirtschaft.

Die Hochschule führt weiter aus, dass ein wissenschaftlicher Beirat mit der Aufgabe, Impulse für die Profilbildung der Hochschule zu geben, eingerichtet ist. Weitere sieben Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben, auf die sich der Rektor der HTW des Saarlandes und der Wissenschaftsminister verständigen und die dann vom Minister für Wirtschaft und Wissenschaft für vier Jahre berufen werden, sichern diesen Anspruch.

## Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Gutachter empfehlen allerdings eine strukturiertere und systematischere Kommunikation der Ablauforganisation im Studiengang für eine Sicherung transparenter Entscheidungsprozesse. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter hinsichtlich der Ablauforganisation nicht nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung führt aus, dass die Entscheidungsprozesse eindeutig geregelt sind und dieses anhand einer Übersicht für den Studiengang bzw. die Fakultät belegen könnte. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da sie sich anhand der gegenwärtig bereitgestellten Informationen nicht von einer strukturierten und systematischen Kommunikation überzeugen konnten.

Besonders möchten die Gutachter das große Engagement der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal hervorheben. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Die Gutachter empfehlen allerdings, das grundsätzlich vorhandene Weiterbildungsangebot, beispielsweise in Form von Sprachkursen für die Mitarbeiter in der Verwaltung, um ein gezieltes, bedarfsorientiertes Programm mit Fokus auf die gewünschte Internationalisierung der HTW des Saarlandes zu erweitern. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie im Rahmen des Qualitätspakts Lehre „Optimierung des Studienerfolges“ an der HTW des Saarlandes eine Stelle für das Weiterbildungsangebot für wissenschaftliche Mitarbeiter schaffen wird. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die Wirkung dieser Stelle auf das Weiterbildungsangebot erst bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

Die Gutachter überzeugt insbesondere die Einrichtung von zwei Beratungsgremien an der HTW des Saarlandes. Sie empfehlen jedoch, diese Beratungskompetenz bis auf die Fakultätsebene herunterzubrechen, wodurch im Sinne der Studierenden insbesondere ein externes Qualitätsmanagement unterstützen werden könnte (s. hierzu Kapitel 5.3.3). Die Gutachter sind der Überzeugung, dass ein Studiengang – bzw. die Studierenden –, der eine solch praxisnahe Orientierung verfolgt und so vielfältige Kooperationen mit Unternehmen unterhält, von einem Beirat nur profitieren kann. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie einen eigenen Beirat auf Fakultätsebene intern diskutieren wird. Die Gutachter begrüßen dieses Vorhaben. Sie sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die Wirkung dieser Maßnahme erst bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.r.
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Assterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

### 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Dokumentation des Bachelor-Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft ist für die Mitarbeiter der Fakultät, für Studierende und für sonstige Interessenten auf der Webseite der Fakultät jederzeit abrufbar. Zu den dort veröffentlichten und frei zugänglichen Informationen zählen vor allem die ASPO, die Anlage zur ASPO und die entsprechende Moduldatenbank. Außerdem wird regelmäßig ein Flyer für Werbezwecke erstellt, in denen der Studiengang überblicksartig skizziert ist und der im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen (u. a. Tag der offenen Hörsäle) regelmäßig zu Werbezwecken eingesetzt wird.

Die Aktivitäten des Studienjahres werden von der Hochschule und der Fakultät dokumentiert. Die HTW des Saarlandes hebt fünf Dokumentationen hervor:

- der Hochschulbericht; er dokumentiert jährlich die Erfüllung der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben der saarländischen Landesregierung und legt über die Aktivitäten der HTW des Saarlandes Rechenschaft ab,
- der Lehrbericht; in ihm stellt die Fakultät alle zwei Jahre die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zur Fakultät zusammen,
- der Studienführer; er erscheint jährlich und dokumentiert alle Entwicklungen und Neuerungen an der Hochschule,
- der Newsletter der HTW des Saarlandes; „HTW-Online“ erscheint seit Februar 2006 monatlich und informiert zeitnah über Entwicklungen an der Hochschule und
- die Webseite der HTW des Saarlandes; jede Fakultät hat eine eigene Unterseite und informiert über aktuelle Themen.

### Bewertung:

Die Aktivitäten im Studienjahr werden in verschiedenen Publikationsformen bezüglich der wichtigsten Ereignisse dokumentiert. Es gibt Berichte auf Hochschul- und Fakultätsebene. Der Studiengang und der Studienverlauf werden beschrieben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Dokumentation ist für die Interessenten sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form erhältlich und daher ausreichend transparent. Die Gutachter empfehlen allerdings, dieses Angebot auch auf Englisch anzubieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass eine solche Beschreibung auf Englisch in einer früheren Fassung vorlag. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die vorgelegten Unterlagen diese Beschreibung nicht enthielt.



		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.r.
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

## 4.4 Sachausstattung

Der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften stehen verschiedene Unterrichtsräume zur Verfügung. Die Studiengangsleitung benennt vier Hörsäle, zehn Seminarräume, zwei Multimedia-Labore, vier Sprachlabore und zwei Rhetoriklabore. Weiterhin stehen bei Bedarf Flipcharts etc. zur Verfügung. Die Anschaffung weiterer Smartboards ist geplant. Die Dozenten können auch alternativ zum Computer ein eigenes Notebook anschließen. Über einen VPN-Client können sich alle Studierende mit ihren persönlichen Notebooks ins Netzwerk der HTW des Saarlandes und ins Internet einwählen.

Die Bibliothek bietet einen gemeinsamen Web-Katalog der HTW des Saarlandes mit der Universität des Saarlandes. Die Katalogisierung erfolgt im Südwestverbund; die elektronischen Zeitschriften sind auch in der EZB verzeichnet. Zugang erfolgt über die Homepage der Bibliothek <https://www.htwsaarland.de/service/bibliothek>. Im Bestand finden sich derzeit ca. 150 laufende Zeitschriften und ca. 42.000 Bände in Freihandaufstellung; der größte Teil davon ist ausleihbar. Des Weiteren werden ca. 1.800 E-Books im Fach Wirtschaftswissenschaften sowie 3.000 in den Fächern Technik, Informatik, Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften angeboten. Der Zugang ist campusweit möglich, Remote-Zugriff ist auch über VPN möglich. Persönlicher Zugang ist während der Vorlesungszeit wie folgt möglich: Montag bis Freitag: 9:00 – 18:00 Uhr sowie samstags: 9:30 – 12:30 Uhr. In der vorlesungsfreien Zeit hat die Bibliothek folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9:00 – 11:45 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr. Während der Öffnungszeiten sind alle Bibliotheksdienstleistungen (Neuanmeldungen, Ausleihe, Auskunft, Fernleihe etc.) ohne Einschränkungen möglich. Den Studierenden stehen vier komplett eingerichtete Computerarbeitsplätze für die Online- Recherche zur Verfügung. Des Weiteren gibt es in der Bibliothek 50 Arbeitsplätze mit W-LAN-Empfang. Außerdem können die Studierenden einen Buchscanner sowie Kopierer nutzen.

### Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass eine ausreichende Anzahl von Räumen verfügbar ist und die Ausstattung in den Räumlichkeiten den Anforderungen entspricht. Allerdings empfehlen die Gutachter eine verstärkte Berücksichtigung (insbesondere in kleineren Seminarräumen) der Bedürfnisse von Studenten mit eingeschränkter Mobilität wie auch den Ausbau von Individual- und Gruppenarbeitsplätzen, um den Studierenden ein aktivierendes Lernumfeld zu bieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgebracht, dass gegenwärtig Umbauarbeiten laufen, die 2014 voraussichtlich abgeschlossen sein werden. Die Gutachter begrüßen diese Maßnahmen. Die Gutachter sind gleichwohl der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da die Wirkung dieser Maßnahmen für die Studierenden erst bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist gegeben. Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit geöffnet. Die Gutachter empfehlen allerdings einen verstärkten Erwerb von aktueller, englischsprachiger Literatur und Zeitschriften, die Förderung eines



extracampusweiten Zugangs zu diesen Lernmitteln, einen Ausbau der Öffnungszeiten der Bibliothek sowie eine transparente, gesicherte Anwendung der Kompensationsmittel für den Ausfall der Studienbeiträge. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter in Bezug auf die Ausstattung der Bibliothek mit wissenschaftlichem Schrifttum nachvollziehen kann, und beschreibt die Prozesse der Mittelverwendung ausführlich. Die Studiengangsbefugte plant jedoch keine Erweiterung der Öffnungszeiten mangels hinreichender Freqüentierung der Bibliothek in den Randzeiten. Die Gutachter begrüßen die Position der Hochschule in Bezug auf den Erwerb von zusätzlicher Literatur. Die eingereichten Unterlagen enthielten allerdings keine Übersicht, aus der die Freqüentierung der Bibliothek in Randzeiten hätte abgeleitet werden können. Die Gutachter sind daher der Ansicht, dass die Empfehlung trotz der nunmehr geklärten Transparenz in der Mittelverwendung Bestand haben sollte, damit die Fortentwicklung der Bibliotheksnutzung und des Lehrbuchs- wie auch Zeitschriftenbestandes bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden kann.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.4.2 Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Hochschule führt aus, dass der Career Center eine Säule des zentralen Alumni-Programms darstellt. Ziel ist es, den Eintritt in das Berufsleben oder den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern. Workshops und Seminare über Rhetorik, Soft Skills, Lernstrategien, Prüfungsangst und Zeitmanagement unterstützen. Für die Praxisphase und den Berufseinstieg bietet der Career Service Bewerbertrainings mit den Schwerpunkten Bewerbungsstrategien, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräch. 2009 wurde im Career Service durch ein Mentoring-Programm der Kontakt zur regionalen Wirtschaft noch intensiviert.

Die Hochschule hat zudem ein allgemeines Alumni-Programm eingerichtet. Es bietet ein auf die Interessen der Absolventen zugeschnittenes Angebot, das auf dem Netzwerkgedanken beruht. Die zentrale Alumni-Betreuung hat hierbei eine Koordinationsfunktion für Alumni-Aktivitäten der Fakultätsnetzwerke. An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der HTW des Saarlandes übernimmt die Alumnibetreuung das SAN e.V. (Saarbrücker Alumni-Netzwerk).

Die soziale Betreuung an der HTW des Saarlandes leistet die Psychologisch-Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBB). Sie steht den Studierenden und Angehörigen aller saarländischen Hochschulen zur unentgeltlichen und vertraulichen Inanspruchnahme offen. Seit dem Wintersemester 2011/12 wird ein Mentoring-Programm hochschulweit angeboten. Das Programm sieht vor, dass kompetente Studierende fortgeschrittener Semester (Mentoren) die Erstsemester (Mentees) aus dem jeweiligen Studiengang bei ihrem Studieneinstieg begleiten und unterstützen.

## Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen auf gutem Niveau angeboten. Ausreichendes Personal steht hierfür zur Verfügung. Vertreter aus Unternehmen (Netzwerk) werden in die Karriereberatung und den Placement Service eingebunden.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Die Gutachter empfehlen allerdings einen Ausbau der Alumni-Aktivitäten auf Fakultäts- und Studiengangsebene, um den aktuell Studierenden eine verstärkte Rückkopplung zu ihren Studieninhalten zu bieten. Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme die Alumni-Aktivitäten konkretisiert vorgestellt. Die Gutachter können in diesen Ausführungen jedoch weiterhin keine inhaltliche und zeitliche Systematik erkennen. Sie sind daher der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, damit Maßnahmen in diesem Bereich bei der allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden können. Die Gutachter haben sich zudem überzeugt, dass Betreuung und Sozialberatung fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule sind und regelmäßig angeboten werden. Sie möchten in diesem Kontext insbesondere die Einrichtung einer Vollzeitstelle für Beschwerde- und Ideenmanagement und Bedürfnisse für behinderte und chronisch kranke Studierende positiv hervorheben.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen		x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x		
4.5.3		Sozialberatung und -betreuung der Studierenden	x		

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Seit 2008 wird die Hochschule für Technik und Wirtschaft über einen Globalhaushalt ergebnisbezogen finanziert. Daraus folgen eine größere Autonomie und die Möglichkeit gezielter strategischer Planung. 2007 wurden im Saarland Studiengebühren eingeführt, die zur Verbesserung der Lehre verwendet wurden. Allerdings wurden sie 2010 wieder abgeschafft.

Die finanzielle Grundausstattung ist über die Finanzierung aus dem Landeshaushalt des Saarlands gesichert. Die größten Kostenblöcke stellen üblicherweise befristete Personalstellen, Ersatzbeschaffungen für die EDV-, Sprach- und Rhetoriklabore sowie wissenschaftliches Schrifttum einschließlich Datenbanklizenzen dar. Eine a priori-Aufteilung dieser Mittel auf die einzelnen Studiengänge gibt es sinnvollerweise nicht. Studiengangsbezogen sind i.d.R. zum Beispiel Ausgaben für Tutorien und einige zusätzliche Lehrveranstaltungen sowie Exkursionszuschüsse. Die zentralen Entscheidungen über die Mittelverwendung werden vom Fakultätsrat getroffen. Die Abwicklung der Zahlungsströme läuft zur Sicherstellung von Transparenz und Effizienz über das Dekanat.

## Bewertung:

Die finanzielle Ausstattung der HTW des Saarlandes ist über die Finanzierung aus dem Landeshaushalt des Saarlands gesichert, so dass ein ordnungsgemäßer Studienbetrieb gewährleistet ist. Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

## 5 Qualitätssicherung

Die HTW des Saarlandes hat in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2010 mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems (QM-System) für die Lehre zur Auflage erhalten. Der Zeitraum von 3 Jahren wird in drei Stufen unterteilt: 2011: Konzept, 2012: Umsetzung, 2013: Evaluation. In diesem QM-System sollen die zurzeit isoliert existierenden qualitätssichernden Maßnahmen zusammengebracht und zu einem schlüssigen Gesamtkonzept vereint werden. Begleitet wird die Konzeption vom Hochschulevaluierungsverbund Südwest. Es sollen alle Prozesse und Tätigkeiten, die einen Einfluss auf die Qualität der Lehre besitzen, erfasst, beschrieben und in das QM-System integriert werden. Hierzu gehören die Prozesse der Gewinnung von Lehrpersonal (Professoren, Lehrbeauftragte), die Weiterbildung des Lehrpersonals, der Prozess der Schaffung neuer Studienangebote, die Prozesse der Beteiligung der Studierenden an der Weiterentwicklung der Lehre (Evaluation) sowie die Prozesse und Maßnahmen in der Begleitung von Veranstaltungen (Übungen, Tutorien etc.). Zusätzlich sollen die Schnittstelle Schule-Hochschule wie auch die Schnittstelle Hochschule-Beruf (Unternehmen) in das Konzept mit einbezogen werden.

Die Verbindung zwischen den Fakultäten und der Hochschulleitung wird durch den Ausschuss Lehre als beschließendem Unterausschuss des Senats der HTW des Saarlandes unter Vorsitz des Prorektors für Studium und Lehre der HTW des Saarlandes hergestellt. Sowohl im Fakultätsrat als auch im Senatsausschuss Lehre sind Lehrende und Studierende vertreten. Der Ausschuss befasst sich mit allen Fragen zu Studium und Lehre und ist auch zuständig für die Studien- und Prüfungsordnungen. In dem Ausschuss Lehre werden künftig auch alle im Rahmen des QM-Systems auftretenden Fragen und Regelungen verabschiedet werden. In Planung befindet sich ein Kennzahlensystem (Studierende, Schwund, Absolventen, Absolventen-Verbleib, die personelle Situation im Studiengang...) zur Kontrolle und Weiterentwicklung der einzelnen Studiengänge. Im Rahmen der Prozess- und Ergebniskontrolle sollen die Abbruchquoten ermittelt und beobachtet sowie Verbleibestatistiken erstellt und ausgewertet werden. Studierenden, die hinter den zu erwartenden Studienergebnissen bleiben, werden spezielle Beratungen angeboten.

Alle Lehrveranstaltungen werden jedes Semester nach etwa zehn Wochen in einer anonymen Befragung von den Studierenden evaluiert. Die Fragebögen werden zentral eingescannt und computergestützt ausgewertet. Der Dozent erhält das komplette Ergebnis der Evaluation und ist aufgefordert, dieses mit den Studierenden zu diskutieren. Der Studiengangsleiter erhält eine etwas komprimierte Zusammenfassung aller Evaluationen des jeweiligen Studienganges, um auf dieser Basis eventuellen Problemen nachgehen zu können. Der Dekan diskutiert eventuelle Probleme im Rahmen der Evaluationsverfahren mit studentischen Vertretern, um diese dann im Kollegium diskutieren zu können. Die Ergebnisse der Evaluationen fließen in die jährlich stattfindende Didaktikkonferenz ein. Ein gesondertes Verfahren zur Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal existiert nicht. Die HTW des Saarlandes sichert

die Qualität durch die Mitwirkung und Diskussion in den Hochschulgremien und durch die Feedbacks der Studierenden. Eine standardisierte externe Fremdevaluation der Studiengänge findet nicht statt. Die Hochschule betont allerdings, dass durch die Beiräte und externen Kontakte ein regelmäßiger informeller Informationsaustausch stattfindet.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern in der Verwaltung sich überzeugen, dass die Hochschule 2010 Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2010 mit dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft überprüfen wird. Die Gutachter kritisieren allerdings den späten Aufbau eines Qualitätsmanagementkonzepts. Während der Begutachtung vor Ort konnte die HTW des Saarlandes lediglich einen Entwurf in Form eines Konzeptpapiers „Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre - Entwurf“ vorlegen, wobei betont wurde, dass die Konzeptionsphase bis Januar 2012 abgeschlossen sein soll. Nach Ansicht der Gutachter ist die Gestaltung des Konzepts jedoch sehr oberflächlich und berücksichtigt nicht alle Bestandteile eines Total-Quality-Management.

Das von der HTW des Saarlandes angedachte und bisher in Entwurfsfassung befindliche System der Qualitätssicherung in der Studiengangsentwicklung und Lehre sollte nach Ansicht der Gutachter, im Einklang mit dem ministerialen Konzept, die QM-Entwicklungsschritte für 2012 fristgerecht in allen Bestandteilen umsetzen, um eine strukturierte Erfassung und Evaluation der Lehr- und Lerntätigkeit, aber auch die Betreuungs- und Verwaltungsprozesse zur Weiterentwicklung des Studienganges sicherzustellen. Angesichts des Standes der eingereichten Unterlagen und auf Grundlage von Absatz 2.9 der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ vom 08. Dezember 2009 i.d.F. vom 10. Dezember 2010, der die Berücksichtigung der Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei der Weiterentwicklung der Studiengänge fordert, empfehlen die Gutachter eine **Auflage** zur Verschriftlichung der Abläufe, Dokumentierung der Prozesse und zur Institutionalisierung der Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Die Gutachter haben in den Gesprächen mit den Studierenden in Erfahrung bringen können, dass eine direktere Kommunikation der Ergebnisse der Evaluierung gewünscht ist, und möchten der Hochschule empfehlen, die Ergebnisse verpflichtend zu diskutieren und in das QM-Konzept einzubeziehen, um eine systematische Nachverfolgung der Evaluationsergebnisse durch eine strukturierte, transparente und protokollierte Rückkopplung sicherzustellen. Absolventenbefragungen finden grundsätzlich statt (s. hierzu Kapitel 1.2). Eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal ist nach aktuellem Stand nicht gegeben. Die Gutachter empfehlen, auch über eine strukturierte Evaluation der Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal sowie über eine standardisierte, externe Evaluation von Seiten der Wirtschaft und weiterer Dritter nachzudenken (s. hierzu Kapitel 4.2.4). Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme ergänzend vorgetragen, dass sie die Einschätzung der Gutachter nur bedingt nachvollziehen kann. Die Studiengangsleitung betont, dass die Dozierenden verpflichtet sind, die Rückkopplungsgespräche zu führen. Sie führt zudem an, dass eine Weiterentwicklung des Verfahrens intern diskutiert wird. Die Empfehlung hinsichtlich der Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal und vonseiten der Wirtschaft kann die Hochschule überhaupt nicht nachvollziehen. Sie führt an, dass sie seit 2007 am Studienqualitätsmonitor des Hochschul-Information-Systems teilnimmt und zusätzlich durch ihre enge Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft eine Evaluation erfahre. Die Studiengangsleitung bemerkt, dass diese Prozesse in den Unterlagen zwar nicht explizit beschrieben worden beziehungsweise in Bezug auf die Evaluation durch die regionale Wirtschaft nicht standardisiert sind, sie gleichwohl aber vorhanden seien. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Empfehlung Bestand haben sollte, da für ein funktionierendes Qualitätsmanagement standardisierte Prozesse notwendig sind und die vorgelegten Unterlagen mangels entsprechender Ausführungen keinen anderen Schluss zuließen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.r.
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung				x	
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			Auflage		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

**Bachelor-Studiengang:** Internationale Betriebswirtschaft (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>			X		
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					X
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
<b>1.2</b>	<b>Positionierung des Studienganges</b>			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
<b>1.3</b>	<b>Internationale Dimension des Studienganges</b>			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenanteil			X		

1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		X			
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)</b>			X		
2.1	Zulassungsbedingungen (maßgeblich für AR-Siegel)			X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			X		
2.3*	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>			x		
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			Auflage		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		

3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					X
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungs-materialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		



<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>			X		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		X			
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang (Asterisk-Kriterium; maßgeblich für AR-Siegel)			X		
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>			X		
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung				X	
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			Auflage		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				X	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

## Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**88. Sitzung am 26./27. September 2013**

**Projektnummer: 13/042**

**Hochschule: Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)**

**Studiengänge:**

**Internationale Betriebswirtschaft (IBW) (B.A.)**

**International Management (IM) (M.A.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

### **Internationale Betriebswirtschaft (IBW) (B.A.)**

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France Business School, Brest, Frankreich (ehemals ehemals ESC École Supérieure de Commerce Bretagne Brest) erweitert.

### **International Management (IM) (M.A.)**

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „International Management“ (M.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich (ehemals ESC École Supérieure de Commerce Chambéry Savoie) erweitert.

Akkreditierungszeitraum: 24. Februar 2012 bis Ende Sommersemester 2019

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Hochschule für Technik und Wirtschaft des  
Saarlandes (HTW)

---

**Studiengänge:**

Internationale Betriebswirtschaft (**IBW**)  
International Management (**IM**)

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Arts (B.A.) (IBW)  
Master of Arts (M.A.) (IM)

---

**Datum des Vertragsschlusses:** 20. Juni 2010

Antrag auf Erweiterung der bestehenden Akkreditierung am: 12. April 2013

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

12. April 2013

---

**Datum der Telefonkonferenz:**

20. Juni 2013

---

**Akkreditierungsart:**

Ergänzungs-Akkreditierung um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA, der FBS France Business School, Brest, Frankreich und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich

---

**Zuordnung des Studienganges:**

**IBW:** grundständig

**IM:** konsekutiv

---

**Studienform:**

**IBW:**

Vollzeit: sechs Semester

Teilzeit: elf Semester

**IM:**

Vollzeit: vier Semester

Teilzeit: sechs Semester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

**IBW:** Wintersemester 1997/98

**IM:** Wintersemester 2005/06

---

**Aufnahmekapazität:**

**IBW:** 40

**IM:** 25

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

Einzügig

---

**Studienanfängerzahl:**

**IBW:** 40

**IM:** 24

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

**IBW:** 180

**IM:** 120

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

28

---

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

26./27. September 2013

---

**Beschluss:**

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der FBS France Business School, Brest, Frankreich erweitert.

Die bestehende Akkreditierung für den Studiengang „International Management“ (M.A.) wird gemäß Abs. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die Double-Degree-Variante in Kooperation mit der Southern Oregon University, Ashland, Oregon, USA und mit der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich erweitert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

24. Februar 2012 bis Ende Sommersemester 2019

---

**Betreuer:**

Ass. jur. Nora Winkel

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Siegfried Schoppe**

Universität Hamburg Institut für Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- und Theoriegeschichte (Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik)

**Prof. Dr. Michael Tolksdorf**

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
(Staatliche Wettbewerbspolitik, Marktregulierung, Betriebliches Finanz- und Rechnungswesen, EU- Integration, Europäische Währungsordnung, Systemwandel und Transformation von Wirtschaftsordnungen, International Environment)

## Zusammenfassung<sup>3</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 06.09.2013 berücksichtigt.

Die Gegebenheiten an den Partnerhochschulen Southern Oregon University (USA), der FBS France Business School, Brest und der INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich, erfüllen hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung sowie hinsichtlich der angebotenen Module formal und inhaltlich die Qualitätsanforderungen für Bachelor- und Master-Studiengänge, so dass die bestehenden Akkreditierungen für die Studiengänge „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) und „International Management“ (M.A.) von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) um die jeweilige Double Degree- Variante erweitert werden können. Eine ergänzende Begutachtung war notwendig, da zum Zeitpunkt der ursprünglichen Akkreditierung Unterlagen zu den Double- Degree- Kooperationen nicht vorlagen.

Die Beurteilung der französischen Partnerhochschulen stützt sich auf die Akkreditierungsentscheidung des staatlichen „Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche“ vom 25. August 2010 für die FBS France Business School, Brest, und vom 11. Juli 2011 für die INSEEC Alpes-Savoie, Frankreich. Einer zusätzlichen Begutachtung bedurfte es nicht, da Akkreditierungsentscheidungen durch das französische staatliche Ministerium gemäß Abs. 1.5.7 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 anerkannt werden können. Die von den deutschen Studierenden an der Partnerhochschule wahrgenommenen Module konnten geprüft werden. Die Learning Outcomes der Module entsprechen denen der im ursprünglichen Studiengang durch sie ersetzten Module. Die sächliche und räumliche Ausstattung der Hochschulen der ESC-Groupe insgesamt konnte bereits im Rahmen anderer Akkreditierungsverfahren der FIBAA begutachtet werden.

Die Beurteilung der Partnerhochschule in den USA erfolgte auf Grundlage einer Telefonkonferenz mit beiden Studiengangsleitern der HTW und der Southern Oregon University sowie Gesprächen mit Lehrenden aus den USA und einigen Austauschstudenten. Die Studiengänge der Southern Oregon University sind ihrerseits akkreditiert vom amerikanischen „Accreditation Council for Business Schools and Programs“ (ACBSP), die Gutachter konnten sich von adäquater Form und Inhalten der Studiengänge selbst überzeugen.

Die Gutachter sehen Weiterentwicklungspotential für die Ausgestaltung des Double Degree in folgendem Aspekt:

Die Hochschulen sollten die vertraglich vereinbarte und auch gelebte Zusammenarbeit sowohl in konzeptioneller als auch in inhaltlicher Hinsicht stabilisieren und stärker formalisieren. Letzteres wird nach Ansicht der Gutachter dann notwendig sein, wenn die Zahl der Austauschstudierenden wie von der Hochschule angedacht weiter ansteigt. Zum heutigen Zeitpunkt ist die Ausgestaltung der Kooperation zufriedenstellend.

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlung sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

---

<sup>3</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 6 Strategie und Ziele

### 6.3 Internationale Dimension der Studiengänge

Die Studiengänge sind von der Grundkonzeption her und inhaltlich international ausgerichtet. Mithilfe der Kooperationen zum optionalen Erwerb eines zweiten, ausländischen Abschlusses möchte die HTW diese Ausrichtung noch verstärken. Zur Vorbereitung auf das Auslandssemester absolvieren die Studierenden die Module „Interkulturelle Kompetenz“ (IBW) und „Cultural Diversity Management“ (IM). Die Inhalte sind sowohl international als auch interkulturell zusammengestellt. Gleichzeitig gewinnt der Studierende durch das Auslandssemester eine andere Perspektive auch bezüglich klassischer Inhalte des jeweiligen Studienganges. Die Lehrenden an der „Southern Oregon University“ (SOU) verfügen selbst über internationale Erfahrung und haben vom Austausch mit Lehrenden der HTW Gebrauch gemacht.

Die Module werden an der SOU vollständig in Englisch unterrichtet. Dies sowie die Ausgestaltung des Aufenthalts an sich fördern die Fremdsprachenkompetenz und damit auch die Employability der Studierenden nachhaltig.

Im Übrigen wird hinsichtlich der weiteren Ausführungen auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

#### Bewertung:

Die Ausgestaltung des optionalen Double Degree ist per se international. Die Studierenden erwerben Kompetenzen des klassischen Studienganges im fremdsprachigen Ausland. Gleichzeitig befinden sich die Studierenden in einem für sie neuen und internationalen Umfeld. Die vermittelten Inhalte entsprechen dem für den jeweiligen Austauschaufenthalt zu erwartenden Umfang. Durch die Verpflichtung der Studierenden, zur Vorbereitung der Auslandssemester einen Unterrichts-Block „Land & Leute“ zu absolvieren, sind die interkulturellen Inhalte in hohem Maße vorhanden. Die Wahrnehmung interkultureller Unterschiede und deren bewusste Reflektion und Nutzung wird, so von den Studierenden dargelegt, während des Auslandsaufenthaltes gefordert und gefördert.

In beiden Studiengängen ist der Erwerb des Double Degree optional. Dennoch bietet der klassische Verlauf der Studiengänge strukturelle Indikatoren für Internationalität. Beispielsweise werden Module an der HTW in Englisch unterrichtet, so dass Studierende, die die Double-Degree-Option wahrnehmen wollen, bereits über hinreichende Englisch-Kenntnisse verfügen, um dem Studienverlauf an der SOU folgen zu können. Dies haben nicht zuletzt die Gespräche mit den Studierenden belegt.

Im Übrigen wird hinsichtlich der weiteren Bewertung auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

### 6.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Möglichkeit zum Double Degree basiert auf dem fakultätsübergreifenden „Memorandum of Understanding“ zwischen HTW und SOU aus dem Jahre 2006, nachdem 2005 noch zu Diplomzeiten erste Kooperationsgespräche geführt worden waren. Begleitet wurde das Me-



morandum von einem „Dual Degree Agreement“, welches den Austausch zwischen den Studiengängen „Internationale Betriebswirtschaft“ (B.A.) an der HTW und „Business Administration“ (B.A.) an der SOU konkretisierte. Die Austauschphase begann im Jahr 2007/08. Im Jahr 2011 folgte die Austauschvereinbarung für die Studiengänge „International Management“ (M.A.) an der HTW und „Master of Business Administration“ (MBA) an der SOU. Das Austauschprogramm wurde inhaltlich in enger Zusammenarbeit der jeweiligen Studiengangsleiter und der Auslandsbeauftragten entwickelt und abgestimmt. Die formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Vergabe des jeweiligen Double Degree finden sich in diesen Vereinbarungen.

Die Studierenden schließen vor Antritt des Aufenthaltes an der SOU ein „learning agreement“ in Form eines Studienvertrages mit der HTW, der die zu absolvierenden Module festschreibt. Der Modulkatalog wird von den Studiengangsleitern festgelegt und unter Berücksichtigung der nach Abschluss des Auslandssemesters erhobenen Evaluationsergebnisse im Jahresturnus neu abgestimmt. Bezüglich der Prüfungsleistungen gilt immer die Prüfungsordnung der die Prüfung abnehmenden Hochschule. Die Abschlussarbeiten sollen zukünftig von jeweils einem Vertreter der SOU und der HTW betreut werden, dies ist vertraglich geregelt und soll mit den nächsten Absolventen auch durchgeführt werden. Die Benotung richtet sich nach dem jeweiligen Notenschlüssel der Hochschule, die Umrechnung erfolgt durch einen für alle Partnerhochschulen eingerichteten Prüfungsausschuss. Dabei kann ein „failure“ an der SOU niemals ein „pass“ an der HTW sein, auch wenn die Grenze zum Nichtbestehen an der SOU bei 40 % liegt, an der HTW jedoch höher. Dies erklärt sich daraus, dass die Benotungsphilosophie in den USA grundsätzlich positiver ist als in Deutschland. Allen Studierenden werden die Tabellen zur Umrechnung der Noten etc. zur Verfügung gestellt. Sollten dabei unaufklärbare Widersprüche auftreten, wird die betreffende Kompetenz auf dem Abschlusszeugnis lediglich mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gekennzeichnet. Bei nicht bestandener Prüfung bieten die Hochschulen gemäß ihrer Absprache an, die Prüfung an der jeweiligen Partnerhochschule durchzuführen und den „Nachholtermin“ kurzfristig festzulegen.

Die Studierenden werden sowohl an der SOU als auch an der HTW vom ersten Tag an bei Wohnungssuche usw. vollumfänglich unterstützt.

Im letzten Durchgang absolvierten vier Studierende den Double Degree im Bachelor-Studiengang und ein Studierender im Master-Studiengang. Die Auswahl erfolgt über eine Best-Select-Auswahl, die sich aus Bewertung der Studienleistung, des „Motivation Letter“ und der ohnehin vorausgesetzten englischen Sprachkenntnisse, nachgewiesen durch den TOEFL, zusammensetzt. Gleichzeitig wird eruiert, ob der Studierende der Mehrfachbelastung im Ausland gewachsen sein wird.

Es gilt ein 1:1- Austausch, der zumindest dadurch erschwert wird, dass Studierende aus den USA einen solchen Auslandsaufenthalt offensichtlich schwieriger als deutsche finanzieren können und darüber hinaus häufig bereits in einer Anstellung gebunden sind. Für die deutschen Austausch-Studierenden fallen keine Studiengebühren an der SOU an, dies ist Bestandteil der vertraglichen Vereinbarung. Seit Beginn des Austauschs in 2012 werden die deutschen Austauschstudierenden außerdem durch Teilstipendien und/oder Reisekostenerstattung aus dem DAAD- Programm PROMOS gefördert. Der Gewinn von amerikanischen Studierenden soll durch „short terms“ im Sinne eines kurzfristigen Austauschs am Ende eines Sommersemesters gelingen, die nicht ganz so kostenintensiv sind. Nachdem der ursprüngliche Initiator der Kooperation, seinerzeit Gastprofessor an der SOU, aus der HTW ausgeschieden ist, wurde ein Austausch der Lehrkräfte eingeführt. Ab 2014 wird das Austauschprogramm voraussichtlich durch den DAAD ko-finanziert, woraus sich ein gesteigertes Interesse der Studierenden an dem Programm entwickeln dürfte.

Weitere Bestandteile der Kooperationsvereinbarung wie das Qualitätsmanagement, Struktur und konkrete Inhalte werden in den folgenden Kapiteln betrachtet.

## Bewertung:

In den Gesprächen mit der HTW und der SOU konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass sich die Kooperation auf einer soliden Basis stetig weiterentwickelt und an Struktur gewinnt. Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen den Studiengangsleitern der Master-Programme, dem jeweiligen International Office der Hochschulen und nicht zuletzt der noch geringen Anzahl der Austausch-Studierenden gestalten sich die Auslandssemester nach einem gut eingespielten Ablauf, gestützt durch eine engmaschige Betreuung der Studierenden. Die Abstimmung zwischen den jeweils Verantwortlichen erfolgt konstant; die positive Rückmeldung der Studierenden über die problemlose und umfassende Betreuung sowohl an der Gast- als auch an der Heimathochschule unterstreicht das noch. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen lagen bei der telefonischen Begutachtung vor. Die Gespräche zeigten, dass die Vereinbarungen auch mit Leben gefüllt sind. Angesichts der Tatsache, dass die Kooperation noch im Wachstum steht und die Abstimmung der Verantwortlichen bisher noch bilateral und informell erfolgt, empfehlen die Gutachter, dass die Hochschulen die vertraglich vereinbarte und auch gelebte Zusammenarbeit sowohl in konzeptioneller als auch in inhaltlicher Hinsicht stabilisieren und stärker formalisieren sollten. Auf diese Weise kann der positive Verlauf der Kooperation auch bei einer höheren Anzahl von Austauschstudenten gewahrt bleiben.

Im Übrigen wird hinsichtlich der weiteren Bewertung auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

## 3 Konzeption des Studienganges

### 3.1 Struktur

#### **IBW:**

Der Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft ist in Module untergliedert. Die Module, Teilmodule, ihre Stundenzahl sowie die ECTS-Punkte sind in der nachfolgenden Tabelle festgelegt.

Module und Veranstaltungen	Modul-Nr.	Semester											
		1		2		3		4		5		6	
		SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte	SWS	ECTS-Punkte
Grundlagen BWL	BIBW-110		5										
Einführung BWL		2											
Technik der Buchführung		2											
Mikroökonomie	BIBW-120	4	5										
Grundlagen Recht	BIBW-130	4	5										
Mathematik	BIBW-140	4	5										
Personal und Organisation	BIBW-150	4	5										
Jahresabschluss	BIBW-210			4	5								
Wirtschaftsrecht	BIBW-220			4	5								
Statistik	BIBW-230			4	5								
Marketing	BIBW-240			4	5								
BWL Skills	BIBW-250				5								
Softskills				2									
Office Management				2									
Kostenrechnung	BIBW-310					4	5						
Investition und Finanzierung	BIBW-320					4	5						
Daten- und Geschäftsprozessmanagement	BIBW-330					4	5						
Produktion, Logistik und Beschaffung	BIBW-340					4	5						
Makroökonomie	BIBW-350					4	5						
Interkulturelle Kompetenz	BIBW-410							4	5				
Wahlpflichtmodul 1	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 1	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 2	s.u.							4	5				
Schwerpunktmodul 3	s.u.							4	5				
Auslandsstudium (praktische Studienphase)	BIBW-510										30		
Außenwirtschaft	BIBW-610											4	5
Wahlpflichtmodul 2	s.u.											4	5
Wahlpflichtmodul 3	s.u.											4	5
Bachelor-Abschlussarbeit	BIBW-630												12
Kolloquium	BIBW-640											2	3
Wahlpflichtmodule in den Fremdsprachen	s.u.	4	5	4	5	4	5	4	5				
Summe SWS / ECTS-Punkte		24	30	24	30	24	30	24	30		30	14	30

Wählen Studierende die Option zum Erwerb eines Double Degree, so verbringen sie das fünfte Semester an der SOU, um dort im Rahmen des Studienganges „Business Administration“ (B.A.) 30 ECTS- Punkte zu erwerben. Geregelt ist diese Vorgehensweise in der „Anlage zur Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor Internationale Betriebswirtschaft“ in der Fassung vom 10.08.2011.

Die Wahl der im Ausland zu belegenden Module aus diesem „Pool“ wird vor Aufnahme des Studienaufenthaltes mit dem Auslandsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung und dem Prüfungsausschuss geklärt. Hierbei erfolgt auch eine Prüfung der Zusammensetzung der Module. Hierüber wird ein Studienvertrag geschlossen. Die Anrechnung erfolgt, wie bereits dargelegt, nach Rückkehr des Studierenden. Nach erfolgreichem Bestehen der Bachelor-Thesis erwirbt der Studierende den Bachelor der SOU in dem Studiengang „Business Administration“.

#### IM:

Das Studium umfasst insgesamt 120 ECTS-Punkte, die als Vollzeitstudium in vier Semestern erreicht werden sollen. Es handelt sich um einen konsekutiven Studiengang zum Bachelor-Studiengang Internationale Betriebswirtschaft. Das Studium ist in folgende Modul-Gruppen gegliedert:

- Module aus dem Bereich „Internationales Management“ (50 ECTS-Punkte),
- Module der allgemeinen Wirtschaftswissenschaften (18 ECTS-Punkte),
- Wahlpflichtmodule (12 ECTS-Punkte),
- praktische Studienphase/Practical Training (15 ECTS-Punkte) und

- Master-Abschlussarbeit und Master-Colloquium (25 ECTS-Punkte).

Module	Modul-Nr.	Semester							
		1		2		3		4	
		SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.	SWS	ECTS -P.
<b>International Strategic Management</b>	MAIM-111		6						
International Strategic Analysis and Business Planning		2							
Implementation of International Strategic Concepts		2							
<b>International Accounting and Reporting</b>	MAIM-121		6						
IFRS		2							
Management Information Systems		2							
<b>International Human Resource and Cultural Diversity</b>	MAIM-131		6						
Planning and Organisation of IHRM		2							
Cultural Diversity Management and Implementation		2							
<b>International Economics</b>	MAIM-141	4	6						
<b>Quantitative Methods</b>	MAIM-151		6						
International Market Research and Analysis		2							
Quantitative Methods		2							
<b>International Marketing</b>	MAIM-211			4	6				
<b>International Law</b>	MAIM-221				6				
International Competition Law				2					
Companies and International Contracts				2					
<b>Financial Management</b>	MAIM-231				6				
Corporate Finance				2					
Financial Risk Management				2					
<b>Compulsory Optional Module I (choose 1 Module)</b>				4	6				
International Operations Management	MAIM-243								
International Tourism Management	MAIM-244								
<b>Compulsory Optional Module II (choose 1 Module)</b>				4	6				
Business English	MAIM-251								
Communication	MAIM-252								
<b>International Management Seminar</b>	MAIM-311					6	8		
<b>International Management Workshop</b>	MAIM-321					4	6		
<b>International Taxation and Financial Analysis</b>	MAIM-331						6		
International Taxation						2			
Financial Analysis						2			
<b>Practical Training I (8 Weeks)</b>	MAIM-341						10		
<b>Practical Training II (4 Weeks)</b>	MAIM-411								5
<b>Master-Colloquium</b>	MAIM-421							2	3
<b>Master-Thesis</b>	MAIM-431								22
<b>Summe SWS / ECTS-Punkte</b>		20	30	20	30	14	30	2	30

Wählen die Studierenden die Option des Double Degree, so können sie gemäß der Kooperationsvereinbarung das dritte Semester an der SOU verbringen, um dort im Rahmen des Studienganges „Master of Business Administration“ (MBA) 24 ECTS- Punkte und ein „capstone“ als Teil der Master-Thesis an der HTW von 3 ECTS-Punkten zu erwerben. Die Module, die an der SOU absolviert werden, sind als Appendix 2 der Kooperationsvereinbarung der Hochschulen beigefügt und werden mit den Studierenden ebenfalls über einen Studienvertrag vereinbart. Die Anzahl der zu erwerbenden ECTS- Punkte entspricht – bis auf den „capstone“ als Teil der Master-Thesis – der Anzahl der ECTS- Punkte im dritten Semester an der HTW. Das „Practical Training“ kann im Ausland absolviert werden, betrifft die Kooperation mit der SOU jedoch nicht unmittelbar.

In der Kooperationsvereinbarung ist vorgesehen, dass je ein Lehrender der SOU und ein Lehrender der HTW die Master- Thesis betreuen und auch korrigieren werden. Diese Vereinbarung wird mit diesem Jahrgang erstmals umgesetzt und soll auch für den Double Degree im Bachelor übernommen werden.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich von der Struktur und der formalen Beschreibung des Auslandssemesters in beiden Studiengängen überzeugen. Die Abläufe sind in der jeweiligen Anlage zur Prüfungsordnung hinreichend transparent dargelegt und strukturiert. Die Anerkennung der ECTS erfolgt problemlos, da die Kurse bereits vorab durch ein Learning Agreement festgelegt werden.

Im Übrigen wird auf die Einzelheiten des Hauptberichtes verwiesen.

## 3.2 Inhalte

### **IBW:**

Die Studierenden erwerben während des Auslandssemesters bzw. der Praxisphase 30 ECTS- Punkte. In der Kooperation mit der SOU ist festgelegt, dass von diesen 30 ECTS-Punkten zehn ECTS-Punkte auf Veranstaltungen entfallen müssen, die thematisch dem im vierten Semester gewählten Studienschwerpunkt zuzuordnen sind. Die verbleibenden 20 ECTS sind durch Veranstaltungen zu erwerben, die im inhaltlichen Zusammenhang mit dem Fach Internationale Betriebswirtschaftslehre stehen. Alternativ können zehn der verbleibenden 20 ECTS durch ein Praktikum mit einem Zeitraum von mindestens zehn Wochen erworben werden.

Der Vorlesungsplan der SOU bietet dabei Vertiefungsmöglichkeiten wie „Public Accounting“ und „Marketing“, diese Tracks enthalten Module, die thematisch als zugehörig zu den Vertiefungsmöglichkeiten (International Accounting, International Marketing) des Bachelor-Studienganges an der HTW einzuordnen sind. Die dazugehörigen Modulbeschreibungen bieten einen Einblick in die dabei zu erwerbenden Kompetenzen. Hinzu kommt die Möglichkeit, Inhalte aus einer anderen Perspektive gelehrt zu bekommen.

### **IM:**

Verbringen die Studierenden das dritte Semester an der SOU, so sind derzeit bestimmte zu absolvierende Module festgelegt. Es handelt sich dabei um die Module „Ethics“, „Legal Issues in Business and Management“, „Critical Analytical Thinking and Communication“, „Info System“, „Economic Analysis“, „Marketing Management and Strategies“, „Management Accounting“, „Advanced Organizational Behavior“ und „Global Leadership“ mit insgesamt 24 ECTS- Punkten, die in dem Master- Studiengang an der HTW die Module „International Management Seminar“, „International Management- Workshop“ und „International Taxation and Financial Analysis“ ersetzen. Die Modulbeschreibungen zu den genannten Modulen enthalten eine Beschreibung der zu erwerbenden Kompetenzen.

Da die HTW- Studierenden sich beim Austausch im dritten Fachsemester befinden, sind alle fachlichen Vorbedingungen für die im Ausland zu absolvierenden Module gegeben, so die Studiengangsleitung. Auch aufgrund der Tatsache, dass es sich größtenteils um Module zum Erwerb von sogenannten „soft skills“ handelt, falle die grundsätzlich verschiedene Ausrichtung eines konsekutiven Master-Studienganges und eines zweisemestrigen Partner-MBA nicht ins Gewicht. Die deutschen Studierenden verfügten über hervorragende Englischkenntnisse, so dass ihnen der Einstieg leicht falle.

### **Bewertung:**

In Gesprächen mit den Dozenten der Partnerhochschule und den jeweiligen Studiengangsleitungen wurde deutlich, dass die Hochschulen bei der Auswahl der jeweiligen im Ausland zu absolvierenden Module sehr auf die konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums geachtet haben.

Im Bachelor-Studiengang, in dem eine Auswahlmöglichkeit nicht zuletzt aufgrund der Wahlmöglichkeit bzgl. des Schwerpunktes der Studierenden besteht, wird die Sinnhaftigkeit der gewählten Module über den Studienvertrag gewährleistet. Die Grundausswahl der Module im Rahmen der Kooperation konnten die Gutachter nachvollziehen, die eingereichten Modulbe-

schreibungen konnten vom Niveau her überzeugen. Die dargestellte Vorgehensweise zeigt eine konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums, bietet jedoch gleichzeitig eine adäquate Freiheit der Studierenden, ihre Perspektiven zu erweitern.

Bei Begutachtung der Konzeption des Master-Studienganges konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass der Wechsel der Master-Studierenden in den MBA an der SOU unproblematisch möglich ist. Die Auswahl der Module wurde bewusst so getroffen, dass der Management-Bereich fachlich nicht berührt wird, die Module sich inhaltlich jedoch auch nicht in den ersten beiden Semestern der HTW-Studierenden finden. Anhand der Modulbeschreibungen konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die vermittelten Kompetenzen dem qualitativen Anspruch an einen Master-Studiengang genügen. Die SOU gestaltet ihr MBA-Programm ebenso wie die HTW eher anwendungs- als forschungsorientiert, so dass die Gutachter die Kooperation als nachvollziehbar erachten.

### 3.4 Didaktik und Methodik

Die Didaktik in den Studiengängen an der HTW wird von den Säulen Interaktivität, problem-basiertes Lernen, Projektarbeit in Kleingruppen und vor allem vom persönlichen Kontakt der Studierenden zu den Lehrenden getragen. Das didaktische Konzept wird durch das Learning-Management System CLIX ergänzt. Das Curriculum zeichnet ein Methoden-Mix aus unterschiedlichen Lehrformen aus. Hierbei stellen Vorlesungen und seminaristischer Unterricht Grundbestandteile aller Veranstaltungen dar. Der Dialog mit den Studierenden steht im Vordergrund. In den unterschiedlichen Modulen finden sich darüber hinaus weitere spezifische Lehrmethoden.

An der SOU ist die Lernmethodik eindeutig auf den Dialog zwischen Studierendem und Lehrendem ausgerichtet. Die Lehrveranstaltungen verlaufen nach Aussage der Studierenden so, dass man über das gesamte Semester verteilt durch kleine Aufgabenstellungen gefordert ist, im Diskurs mit Kommilitonen und Dozent den Stoff der Lehrveranstaltung aufzubereiten. Über den Einsatz von Case studies wird dies zusätzlich gefördert. Gleichzeitig können die Studierenden über eine Moodle-Plattform sämtliche Lehrunterlagen und Prüfungsergebnisse einsehen bzw. herunterladen; über diese Plattform wird auch die Evaluation an der SOU durchgeführt. Zur Einführung in die Bedienung der Moodle-Plattform werden Workshops angeboten. Die Studierenden sehen den Umgang mit elektronischen Unterlagen etc. als großen Wettbewerbsvorteil an und profitierten nach eigenen Angaben von der Prüfungsdichte und der völlig neuen Art der Lehre.

#### Bewertung:

Bei Akkreditierung der Studiengänge an der HTW wurden die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden als den Anforderungen an die Erwachsenenbildung entsprechend und als geeignet angesehen, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Ausgesprochen wurde jedoch auch die Empfehlung, die Methodenvielfalt in der Lehre auszubauen, um die Handlungskompetenz der Studierenden zu stärken.

Vor diesem Hintergrund sehen die Gutachter einen hohen Mehrwert in der Möglichkeit der Studierenden, während des Auslandssemesters andere Lehrformen kennenzulernen. In den Gesprächen mit den Studierenden wird deutlich, dass die SOU durch die geschilderte Vorgehensweise die Studierenden an die Lehrveranstaltung bindet und zum kontinuierlichen Lernen anhält. Keiner der Studierenden empfand eine zu hohe Belastung, sondern begrüßte die Tatsache, dass Prüfungsleistungen über das gesamte Semester verteilt seien. Durch die Gespräche mit den Studierenden wurde deutlich, dass die umfassende Betreuung durch die

SOU dazu beiträgt, dass die Studierenden eine Überlastung nicht empfinden.

Insgesamt bewerten die Gutachter das Auslandssemester als gute didaktische Ergänzung, um den Studierenden einen Perspektivwechsel zu verschaffen.

## **4 Ressourcen und Dienstleistungen**

### **4.1 Lehrpersonal des Studienganges**

Während der Telefonkonferenz bestand für die Gutachter die Möglichkeit, mit der jeweiligen Studiengangsleitung und mit den jeweiligen Lehrenden der im Auslandssemester stattfindenden Module zu sprechen. Für die im Auslandssemester angebotenen Module steht in jedem Studiengang ausreichend Lehrpersonal zur Verfügung.

Sowohl die Ausbildung der Lehrkräfte als auch ihr Einsatz in ihrem jeweiligen Fachgebiet lassen keinen Zweifel an ihrer wissenschaftlichen Befähigung.

Durch die Professoren selbst ist eine umfangreiche Betreuung der Studierenden gewährleistet. Sie stehen den Studierenden in persönlichen Sprechstunden oder per Email zur Verfügung. Bei Anfragen per Email besteht die Garantie, dass die Nachricht innerhalb von 24 Stunden beantwortet wird. Während der Vorlesungszeiten sind die Studierenden nicht an die Sprechstunden gebunden, sondern können jederzeit auf die Professoren zugehen.

#### **Bewertung:**

Die Gutachter haben sich bei Darlegung der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Gutachter begrüßen die umfassende Betreuungsleistung, die die Professoren neben ihrer Lehrtätigkeit erbringen.

### **4.2 Studiengangsmanagement**

An beiden Hochschulen ist ein adäquates Studiengangsmanagement vorhanden. Für die Double-Degree-Kooperation sind an beiden Hochschulen das „International Office“ wie auch Betreuer aus dem jeweiligen Studiengang verantwortlich. Das „International Office“ kümmert sich um alle Fragen rund um den Auslandsaufenthalt sowohl der HTW- als auch der SOU-Studierenden und um den verwaltungstechnischen Unterbau der Kooperation. Der Betreuer aus dem Studiengang kümmert sich um alle fachlichen Aspekte, in Zusammenarbeit mit dem „International Office“ auch um alle prüfungsrechtlichen Fragen.

#### **Bewertung:**

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Angesichts des geplanten Wachstums der Kooperation empfehlen die Gutachter jedoch auch hier, dass die Hochschulen die vertraglich vereinbarte und auch gelebte Zusammenarbeit sowohl in konzeptioneller als auch in inhaltlicher Hinsicht stabilisieren und stärker formalisieren sollten.

### 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Dokumentation beider Studiengänge ist für die Mitarbeiter der Fakultät, für Studierende und für sonstige Interessenten auf der Webseite der HTW jederzeit abrufbar. Zu den dort veröffentlichten und frei zugänglichen Informationen zählen vor allem die ASPO, die Anlage zur ASPO und die entsprechenden Moduldatenbanken. Gleichzeitig existiert auf der Internetseite der HTW ein Hinweis auf das „International Office“, welches die Betreuung der Studierenden im Rahmen der Austauschprogramme maßgeblich übernimmt. Auch wird über das „Studieren im Ausland“ informiert.

Die Dokumentation der Studiengänge an der SOU ist durch das Angebot der Moodle-Plattform gewährleistet.

#### Bewertung:

Die Studiengänge und der Studienverlauf werden beschrieben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Dokumentation ist für die Interessenten sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form erhältlich und daher ausreichend transparent. Die Gutachter empfehlen allerdings, dieses Angebot auch auf Englisch anzubieten.

### 4.4 Sachausstattung

Die Räumlichkeiten der SOU wurden nicht begangen. Auf Grundlage der Beschreibungen der Studierenden und der Professoren, die sich im Rahmen des Austauschs an der SOU aufhielten, ist jedoch gesichert, dass die Hochschule über die nötigen Räumlichkeiten verfügt.

An der SOU selbst gibt es eine Präsenzbibliothek, die weitläufig mit Computerarbeitsplätzen und sonstigen Arbeitsplätzen ausgestattet ist. Hier werden die Workshops zum Umgang mit der Moodle-Plattform durchgeführt; zur Einführung in die Bibliothek verfügt die SOU über fachbezogene Betreuer.

#### Bewertung:

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitalen Medien (z.B. elektronische Medien, Datenbanken) ist gegeben. Die Gutachter sind überzeugt, dass die Durchführung der Austauschmodule durch die notwendige Ausstattung gesichert ist.

## 5 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung in den beiden Studiengängen der HTW befand sich zum Zeitpunkt der ursprünglichen Begutachtung noch im Konzeptstatus. Heute ist die Weiterentwicklung des Konzepts überwiegend abgeschlossen, eine endgültige Verabschiedung und Umsetzung hängt auch mit dem Ministerium zusammen und ist daher im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

Das Konzept bindet auch die Evaluation der Auslandsaufenthalte mit ein, die in Form eines Berichts der Austauschstudenten über ihren Aufenthalt erfolgt. Die Austauschstudierenden der HTW Saarland senden ihren Bericht an das International Office. Der Bericht wird dort geprüft und an den Auslandsbeauftragten in der Fakultät weitergeleitet, der mit den betref-



fenden Studierenden vorstellbare Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Auch an der SOU findet eine Befragung der Studierenden am Ende ihres Aufenthalts statt, im Übrigen ist durch die engmaschige Betreuung vor Ort ein unmittelbares Feedback der Studierenden immer möglich.

Es ist geplant, bei weiterem Wachstum des Austauschs eine Art „Patenprogramm“ der älteren für die jüngeren Semester einzuführen, um auch auf diese Weise Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Das Qualitätsmanagement zwischen den Studiengangsleitern findet momentan noch bilateral per Email oder telefonisch statt. Der Vertrag über die fachliche Kooperation hat eine fünfjährige Laufzeit. Nach Angaben der Studiengangsleitung ist eine jährliche Rücksprache vorgesehen, in der die Auswahl der Module und alle übrigen den Double-Degree fachlich betreffenden Themen besprochen werden.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern des International Office davon überzeugen, dass die Hochschule Qualitätsmanagement ernst nimmt und insbesondere im Bereich der Double-Degree-Kooperation einen adäquaten Verlauf ermöglichen möchte. Dies zeigt sich nach Auffassung der Gutachter auch im Nutzen kurzer, telefonischer Wege zur Abstimmung einzelner Punkte. Auch die Kritik der Studierenden wird ernst genommen und, wo möglich, umgesetzt. Die Gutachter sprechen dennoch auch hier die Empfehlung aus, die Abstimmungsprozesse und Evaluationsvarianten zu stabilisieren und zu formalisieren.

Der Erfolg einer solchen Kooperation hängt maßgeblich davon ab, dass die Kooperationspartner eng zusammenarbeiten und sich auch kurzfristig abstimmen können, so dass gemeinsame Konzeption und Qualitätsmanagement auch gelebt werden. Allerdings sind die Gutachter der Überzeugung, dass diese Möglichkeit losgelöst von Personen als feste gemeinsame Grundlage implementiert sein sollte und empfehlen daher, ein formalisiertes Qualitätsmanagement für die Double- Degree-Kooperationen umzusetzen.